Tscherwenkaer Heimat-Zeitung

Folge 37 **Sommer 2001** **Jahrgang 15**

Die Donauschwaben

von Karl Beel

Die Bezeichnung „Donauschwaben“ wurde von dem deutschen Gelehrten Dr. Hermann Rüdiger (Stuttgart) und dem österreichischen Geographen Robert Sieger (Graz) im Jahre 1922 geprägt, in die Fachwissenschaft eingeführt, hat sich seither als Sammelbegriff durchgesetzt und gute Aufnahme gefunden.

Die Donauschwaben stellen einen neuen deutschen Volksstamm dar, der sich hauptsächlich aus Nachkommen rheinfränkischer, schwäbischer, pfälzischer, bayerischer und österreichischer Volksteile zusammensetzt und sich nach der Zurückdrängung der Türken, beiderseits der mittleren Donau, hauptsächlich im 17. und 18. Jahrhundert in Pannonien ansiedelte.

Dieser Neustamm gewann im Laufe der Zeit allmählich seine eigene Identität und erlangte eine verhältnismäßig große allgemeine Bekanntheit.

Tafel 1: Einzug (Wanderung)



Vorbemerkung:

Ein volkstümlicher Beitrag über den deutschen Neustamm „Donauschwaben“ erarbeitet anhand von den dem Verfasser vorliegenden wissenschaftlich-geschichtlichen Veröffentlichungen über die Donauschwaben als eine Zusammenfassung bzw. eine gewisse „Quintessenz“, und als Informationsgrundlage für den breiten Leserkreis der Tscherwenkaer Heimat-Zeitung gedacht.

Diese Bearbeitung erhebt keineswegs einen Anspruch auf Vollständigkeit, sie ist nur als vereinfachter Überblick über vom Verfasser ausgewählte Themenbereich zur wirtschaftlichen (ökonomischen), historischen und geschichtlichen Entwicklung der Donauschwaben vorgesehen.

Einschlägig interessierten Lesern stehen zur Zeit eine Vielzahl von Veröffentlichungen über die Donauschwaben zur Verfügung.

Vorgeschichte der donauschwäbischen Siedlungsgebiete

Nach dem Abzug der Langobarden nach Italien (568) gelangten die späteren Siedlungsgebiete der Donauschwaben – Pannonien und der Karpatenraum – in den Besitz der Avaren. Die dünn besiedelten Territorien, die teilweise aus Ödland, Steppen und Urwald bestanden, waren von Avaren, Slawen und Germanen bewohnt.

Aber schon im ausgehenden 6. Jahrhundert sind bayerische Mönche und Siedler bis zum Neusiedler See und an die Raab vorgedrungen. Es ist überliefert, dass im 8. Jahrhundert am Plattensee und in der Gegend von Fünfkirchen deutsche Siedlungen bestanden.

Durch den Einbruch des finno-ungarischen Reitervolkes, der Nomadenstämme der Magyaren (Ungarn) in Pannonien (895), wurde die deutsche Siedlungstätigkeit beendet und Westeuropa wurde fast anderthalb Jahrhunderte durch magyarische Einfälle, Beute- und Plünderzüge bedroht und teilweise verwüstet.

Gemälde **„Der große Schwabenzug“** des banaterdeutschen Heimatmalers **Stefan Jäger (1877–1962)**.

Das im Jahre 1910 fertiggestellte Triptychon schildert in drei Tafeln Begebenheiten der Einwanderung von den Schwaben im 17. und 18. Jahrhundert: Einzug, Rast und Zuweisung der Siedlungshäuser.

Eine Rekonstruktion des Gemäldes wurde uns von Lm. Christian Bischof, Rohrauerstraße 41 in 81477 München zur Verfügung gestellt.

Tafel 2: Rast



Durch den Sieg von Otto des Großen auf dem Lechfeld bei Ausgsburg (10. August 955) wurde diese Gefahr gebannt.

Unter ihrem Fürsten Geisa (970-997) wurden die Ungarn sesshaft, unter Gaisas Sohn Vajk, der auf den Namen des Passauer Schutzpatrons Stephan getauft worden war, traten die Magyaren zum katholischen Christentum über.

Der um 970 geborene ungarische Prinz Stephan war ein Nachkomme des ungarischen Großfürsten Árpád, unter dessen Führung die ungarische Landnahme im Karpatenbecken vor sich gegangen war.

Im Jahre 1001 erhielt Stephan von Papst Sylvester II. die Königskrone und damit wurde das christliche Königreich Ungarn begründet. Für die Wiederaufnahme der Südostkolonisation wirkte sich günstig aus, dass Stephan I. (997-1038) die bayerische Herzogstochter Gisela, eine Schwester Kaiser Heinrich II. geheiratet hatte, Gisela war die 1. Königin vom christlichen Ungarn und Stephan der Nationalheilige.

Im 11. Jahrhundert entstanden am Fuße der Hohen Tatra bzw. im Karpatenbogen die bedeutendsten südostdeutschen Siedlergruppen des Mittelalters: die der Zipser und der Siebenbürger Sachsen.

Bevor ein eigenständiges Österreich entstand, reichten die Besitzungen des Bistums Passau bis an die Grenze Ungarns, das damals auch kirchlich zum Bistum Passau gehörte.

Die Türkenzeit

Die Siebenbürger Sachsen waren seit dem Ausgang des 14. Jahrhunderts türkischen Angriffen ausgesetzt, sie ummauerten ihre Städte und bauten in den Gemeinden ihre Kirchen zu Fluchtburgen aus.

Auch die Gottscheer hatten sich 1469-1594 mehreren türkischen Raubzügen zu erwehren.

Der Zusammenbruch des ungarischen Königreichs in der Schlacht von Mohács (29. August 1526) gibt Ungarn den Türken schutzlos preis, die Hauptstadt Ofen wird von ihnen erobert und geplündert, den Türken steht damit der Weg nach Mitteleuropa frei.

Die folgenden anderthalb Jahrhunderte sind vom Verteidigungskampf gegen die Türken und vom säkularen Ringen mit den Osmanen bestimmt.

Den Habsburgern gelingt es, den größten Teil Kroatiens und den Nordwesten Ungarns mit der Zips zu behaupten.

Das mittlere und südliche Ungarn wird zur türkischen Provinz Paschalik, Siebenbürgen und benachbarte Grenzgebiete Ostungarns bilden ein eigenes Fürstentum unter der Oberhoheit des Sultans.

Um die Mitte des 16. Jahrhundert konnte sich die Reformation durchsetzen und die evangelische Kirche spielte in Siebenbürgen und den deutschen Städten der Slowakei und der Zips, eine wichtige Rolle.

Tafel 3: Ankunft und Zuweisung der Siedlungshäuser





Die schraffierten Flächen sind deutsche Siedlungsgebiete in Mittel- und Südosteuropa.

Die mittelalterlichen deutschen Siedlungen in Innerungarn sind noch im 16. Jahrhundert weitgehend untergegangen, nachdem sie geplündert, verwüstet und ihre Bewohner in das Osmanische Reich verschleppt wurden.

Im 17. Jahrhundert, nach dem Niedergang des Osmanischen Weltreiches, wurden die eroberten Gebiete Ungarns nochmals stark in Mitleidenschaft gezogen.

Nach der siegriechen Abwehr der türkischen Belagerung von Wien (1683) ergriff das kaiserliche Heer die Initiative und drängte die Türken in mehrjährigen Kämpfen aus dem Donauraum.

Im Frieden von Karlowitz (1699) kam der gesamte mittlere Donauraum an das Habsburgerreich und der Friede von Passarowitz (1718) schloss die Befreiung Ungarns mit dem Erwerb des Banats ab.

Der Krieg von 1737 bis 1739 stabilisierte dann die Grenze zum osmanischen Herrschaftsbereich an der Save, der Donau und den Karpaten für fast anderthalb Jahrhunderte.

Als Ergebnis der Türkenkämpfe wurden die Voraussetzungen für eine Wiederaufnahme deutscher Kolonisation in Südosteuropa geschaffen, auch im Hinblick auf den damals mitteleuropäischen Merkantilismus, einer Wirtschaftstheorie zur Steigerung der Produktivität und des Handels.

Zur Erinnerung: Auf dem Amselfeld (Kosovo Polje) siegten die Türken unter Murad I. am 28.6.1389 (St.-Veits-Tag) über die Serben. Das Datum dieser mythischen Schicksalsschlacht der Serben gegen die türkischen Eroberer wird seither in Serbien als Veitstag (Vidovdan) gefeiert.

Prinz Eugen, der edle Ritter

Im 34. Lebensjahr, am 5. April 1697, wurde Prinz Eugen von Savoyen an die Spitze des kaiserlichen Heeres gegen die Türken gestellt.

In der Schlacht bei Zenta im September 1697 wurde das türkische Heer vernichtend geschlagen und der Ruhm von Prinz Eugen im gesamten christlichen Abendland begründet.

In den Jahren 1716 und 1717 kam es wieder zu Kriegen mit den Türken.

Prinz Eugen besiegte die Türken bei Peterwardein, Temeschburg und Belgrad, jetzt waren die Türken wieder friedensbereit.

Der Friede wurde in Passarowitz am 21. Juli 1718 geschlossen. Das ganze Banat und Belgrad mit dem nördlichen Teil Serbiens kamen an das Österreichische Kaiserreich, das damit die größte Ausdehnung nach dem Südosten erreichte.



Prinz Eugen von Savoyen (1663–1736), Feldherr und Staatsmann.

Prinz Eugen ist der tatsächliche Befreier des Donaulandes von der Türkenherrschaft und er förderte nach den Kriegen den friedlichen Aufbau des Banats sowie die Neubesiedlung und Kultivierung der menschenleeren und verwilderten Gebiete.

Vom Volk wurde Prinz Eugen ein treues Gedenken bewahrt und es nannte ihn den „edlen Ritter".

Kaiserin Elisabeth von Österreich, Königin von Ungarn

Die in Bayern und Ungarn wohl populärste historische Frauengestalt ist die wittelsbachische Prinzessin Elisabeth in Bayern (1837 - 1898). Nach der Hochzeit mit dem österreichischen Thronfolger Franz Joseph im April 1854, erwarteten die Ungarn von der jungen Kaiserin eine Verbesserung ihrer politischen Situation im Habsburgerreich. Die Ungarn sahen in Elisabeth weniger die österreichische Kaiserin als die ungarische Königin.

Franz Joseph hat als Kaiser von Österreich 1848 den Thron bestiegen.

Geschichtlich kam es im Februar bzw. Dezember 1867 zum sogenannten Ausgleich zwischen Österreich und Ungarn und das Kaiserreich Österreich wurde zur österreich-ungarischen Doppelmonarchie umgestaltet. Am 8. Juni 1867 fand die Krönung Franz Josephs zum ungarischen König und Elisabeths zur ungarischen Königin in der Mathiaskirche in Ofen statt.

Kaiserin Elisabeth von Österreich genoss als Königin von Ungarn große Verehrung in ihrem „geliebten Ungarnland".

Große nostalgische Popularität erreichte die Kaiserin Elisabeth 1955/57 durch die Trilogie der „Sissy"-Filme mit Romy Schneider als Kaiserin und Karlheinz Böhm als Kaiser Franz Joseph.



Kaiserin Elisabeth von Österreich, Königin von Ungarn, im ungarischen Krönungskleid.

Deutsche Südostsiedlungen im Mittelalter

Ungarn wurde im Mittelalter zum klassischen Gastland, den damals als „Gäste" bezeichneten Siedlern wurden weitgehende Privilegien mit königlicher Garantie und ein besonderer Königsschutz gewährt.

Abgesehen von den Deutschen in den ober- und niederungarischen Bergstätten in vereinzelten Gemeinden des ungarischen Mittelgebirges, der Slowakei sowie dem Burgenland, entstanden im Mittelalter zwei geschlossene deutsche Territorien in Siebenbürgen und der Zips, besiedelt von den „Siebenbürger

Sachsen“ (erste urkundliche Erwähnung 1192-1196) und den „Zipser Sachsen“ (Karpatendeutsche, Zipser Burg urkundlich erwähnt 1202) dazu das Severiner Banat.

Alle im 12. bis 15. Jahrhundert in Ungarn entstandene Städte waren deutsche Gründungen. Bis ins 18. Jahrhundert lebten rd. die Hälfte der Donauschwaben in den Städten.

Außerhalb der Grenzen des Stephansreiches gab es eine geschlossene deutsche Siedlung in der Gottschee in Krain mit 170 Dörfern und der Marktgemeinde Gottschee.

Durch den Einfall der Tataren 1241 wurden die aufstrebenden deutschen Siedlungen einer schweren Belastung ausgesetzt, das Land wurde verwüstet und die Menschen in die Sklaverei abgeführt.

Der Tatareneinfall bewirkte, dass zunehmend die Städte als Bollwerk gegen fremde Eindringliche ausgebaut wurden, die Städte wurden zum wirtschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt des Umlandes.

Deutsche Ansiedlungen nach der Türkenzeit

Nach dem Sieg des kaiserlichen Heeres über die Türken vor Wien im Jahre 1683 und die Einnahme Ofens 1686, begann die Rückeroberung Ungarns durch die Habsburger. Der Beschluss des Hofkriegsrates in Wien am 16. September 1686, in der verödeteten ungarischen Tiefebene bäuerliche Bevölkerung sowie Bedienstete für Burgen und öffentliche Einrichtungen anzusiedeln, wird heute als offizieller Geburtstag der donauschwäbischen Geschichte angesehen.

Der Beschluss des ungarischen Landtags zu Preßburg von 1723 gilt als Rechtsgrundlage für die Kolonisation der Donauschwaben im pannonischen Raum. Die Siedler mussten keine ansässige Bevölkerung verdrängen, in den meistens verödeten Territorien war genügend Raum um sich neben den Einheimischen niederzulassen.

Bei der Kolonisierung ist zu unterscheiden zwischen privatherrschaftlichen Ansiedlungen und staatlichen Kameralsiedlungen.

Die planmäßige staatliche Ansiedlung begann nach dem kaiserlichen Impopulationspatent (Ansiedlungspatent) von 1689 und dauerte bis 1692, gestört durch den gegen die Herrschaft der Habsburger in Ungarn gerichteten Kuruzzenaufstand (Rákóczy).

Erst nach 1711 begann die Ansiedlung erneut, im Jahre 1712 trafen die ersten Schwaben aus Württemberg in Sathmar ein – Sathmarer Schwaben.

Im Laufe des 18. Jahrhunderts und noch im frühen 19. Jahrhundert, zogen zahlreiche deutsche, überwiegend südwestdeutsche Siedler nach Ungarn.

Diese erhöhte Siedlungstätigkeit erfolgte hauptsächlich in drei Zeitabschnitten und ist unter der Bezeichnung „Die Großen Schwabenzüge“ bekannt.

Erster Großer Schwabenzug (1723-26)
– Karolinische Ansiedlung unter Kaiser Karl VI.

Zweiter Großer Schwabenzug (1763-73)
– theresianische Ansiedlung unter Kaiserin Maria Thersia.

Dritter Großer Schwabenzug (1782-87)
– josephinische Ansiedlung unter Kaiser Joseph II

Schwabenzüge werden die massenhaften Auswandererströme nach Ungarn im 18. Jahrhundert genannt.

Durch die Schwabenzüge nach Südosteuropa entstanden folgende **sechs Siedlungsgebiete** mit deutscher Bevölkerung:

a) **Ungarisches Mittelgebirge**

Das südwestliche ungarische Mittelgebirge (Buchenwald, Schildgebirge, Ofner Bergland mit Budapest und Umgebung) zwischen Raab, Donauknie und Plattensee mit dem Zentrum Budapest.

b) **Schwäbische Türkei**

Die Schwäbische Türkei zwischen Plattensee, Donau und Drau mit dem Zentrum Fünfkirchen.

c) **Batschka**

Die Batschka zwischen Donau und Theiß mit dem Zentrum Neusatz.

d) **Banat**

Das Banat zwischen Mieresch, Theiß, Donau und Transsilvanischen Alpen mit dem Zentrum Temeschburg.

e) **Slowenien und Syrmien**

Slawonien und Syrmien zwischen Save, Drau und Donau mit dem Zentrum Esseg.

f) **Sathmar**

Sathmar im Nordosten der ungarischen Tiefebene, an der Krasna, mit den Zentren Großkarol und Sathmar.

Ein Teil der Kolonistenfamilien der Schwabenzüge sind schon im 18. Jahrhundert nach Südrußland, Bessarabien, Bukowina und nach Galizien weitergezogen.

Von den donauschwäbischen Hauptsiedlungsgebieten kann folgende zahlenmäßige Übersicht der deutschen Einwanderer aufgestellt werden:

Siedlungsgebiet	Staatliche Siedler	Private Siedler
1. Mittelgebirgsgau im Donauknie	15.000	20.000
2. Schwäbische Türkei	5.000	25.000
3. Syrmien-Slawonien	5.000	10.000
4. Sathmar-Theißgebiet	2.000	5.000
5. Batscherland/Batschgau	30.000	5.000
6. Banat	73.000	10.000
	130.000	75.000

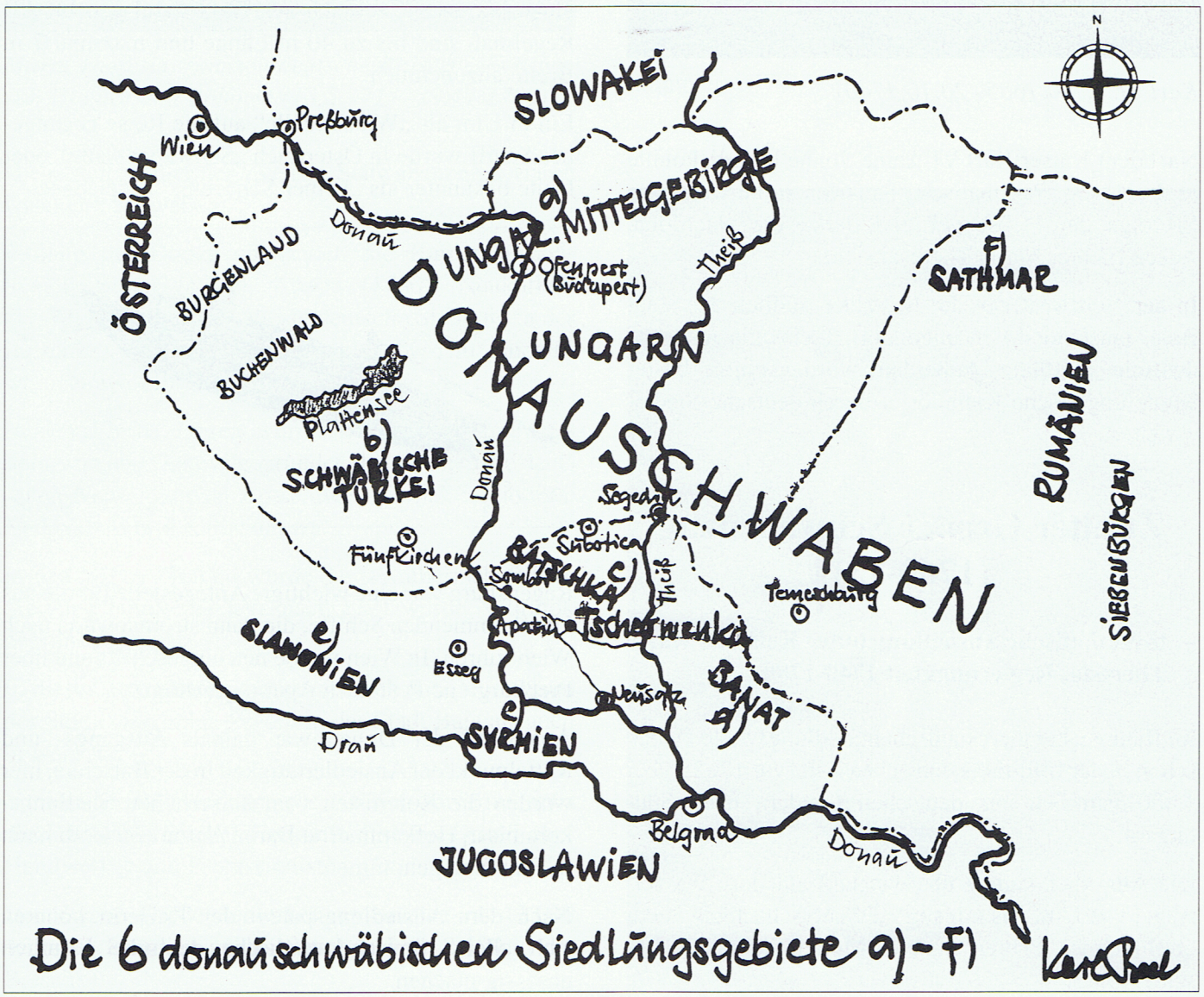
Diese rd. 200.000 deutsche Einwanderer, die in mehr als 1000 deutschen Gemeinden, Märkten und Städten sowie auf staatlichen und privaten Gütern ihre Aufbauarbeit leisteten, hatten damals auf die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen in Ungarn einen entscheidenden, fördernden Einfluss.

Erster Großer Schwabenzug (1723–26)

– Karolinische Ansiedlung unter Kaiser Karl VI, Regierungszeit 1711-1740

Vom Ersten Großen Schwabenzug wurde hauptsächlich das Banat erfasst, das auf Anraten von Prinz Eugen als kaiserliche Krondomäne eingerichtet worden war. Der erste Gouverneur des Kronlandes war Graf Claudius Florimund Mercy, der mit den deutschen Kolonisten die wirtschaftliche Erschließung des Gebietes einleitete, Graf Mercy gründete oder besiedelte an die fünfzig deutsche Gemeinden.

Nach dem Ende des Kuruzzenaufstandes in Ungarn (1711) fanden unter Kaiser Karl VI erstmals größere Besiedlungen im Batscher Komitat statt.





Karl VI. (1.10.1685–20.10.1740)

Nachdem Kaiser Karl VI. keine Söhne besass, konnte er durch sog. Pragmatische Sanktionen die weibliche Erbfolge der Habsbuger und damit die Nachfolge seiner Tochter Maria Theresia sichern.

In der Nordwestecke der Batschka, südlich der Stadt Baja, entstand das Kameraldorf Tschatalia als erste deutsche Siedlung. Außerdem wurden einige bestehende ungarische Kleindörfer durch deutsche Siedler erweitert.

Zweiter Großer Schwabenzug (1763-73)

- **theresianische Ansiedlung unter Kaiserin Maria Theresia, Regierungszeit 1740-1780**

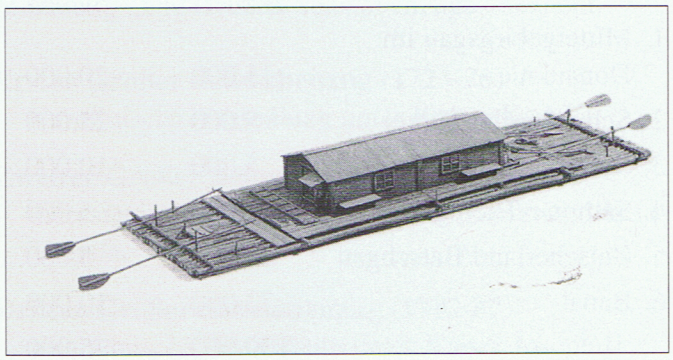
Im Rahmen der theresianischen Siedlungswelle kamen schon in der früh-theresianischen Zeit (vor 1762), über 1.000 Familien aus deutschen Ländern nach Südungarn.

Die Ansiedler kamen überwiegend auf dem Wasserwege, von Ulm aus mit sog. „Ulmer Schachteln" oder „Kehlheimer Plätten" (siehe Modellbilder mit Beschreibung).

Modell eines kleinen Donaufloßes

Vom Schiffstyp her eine sog. „Plätte" ohne Kiel mit flachem Boden und meistens nur für eine einmalige Fahrt stromabwärts gebaut zum Warentransport, auch Passagiere wurden mitgenommen.

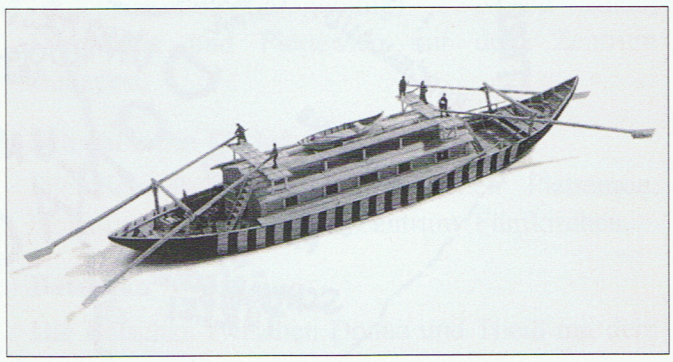
Großflöße erreichten Ausmaße von 50–60 m Länge und 10 m Breite, sie wurden am häufigsten Wiener oder Pester Floß bezeichnet.



Modell eines „Kehlheimer" Schiffes

Ein Kehlheimer ist schiffsbautechisch eine „Zille" mit spitzem Bug und relativ spitzem Heck und wurde für einen längeren Gebrauch aus Holz stabil gebaut. Als Regelmaß sind bis zu 40 m Länge und maximal 7 m Breite anzunehmen.

Ein in Ulm als „Wiener Zille" auf die Reise gegangenes Schiff wurde in Österreich „Schwabenplätte" oder heute bekannter als „Ulmer Schachtel" bezeichnet.



Regensburg war eine wichtigte Anlegestelle für die aus Ulm kommenden Schiffe, die dann stromabwärts nach Wien fuhren. In Wien wurde neu eingeschifft und über Preßburg und Pest nach Apatin gefahren.

Apatin an der Donau war damals Ausgangs- und Mittelpunkt der Ansiedlertätigkeit in der Batschka, hier wurden die Kolonisten vom kaiserlichen Siedlungskommisar, Hofkammerrat Baron Anton von Cothmann in Empfang genommen.

Nach dem Ansiedlungspatent der Kaiserin konnten sich allein römisch-katholische deutsche Familien ansässig machen.



Maria Theresia, römisch-deutsche Kaiserin, Königin von Ungarn und Böhmen (13.5.1717–29.11.1780)

Die ersten Siedler des Zweiten Schwabenzuges waren wirkliche Schwaben!

Entlang der Donau entstanden die Kameralansiedlungen Bukin (1749), Apatin (1750), Neukolluth (1756), Hodschag (als älteste deutsche Siedlung in der Batschka), sowie Waschkut und außerdem landeinwärts Nowoselo.

In den 1760er Jahren wurden Filipowa, Priglewitz-Sentiwan und Gakova gegründet, dazu kamen die deutschen Neusiedlungen Kruschiwel, Kernei, Gaidobra, Neugakowa und Karawukowa.

In den Jahren 1763/64 wurde die privatherrschaftliche Siedlung Futok angelegt, nach 1771 wurde Neufutok gegründet.

In dieser Ansiedlungszeit wurde auch das Deutschtum der Städte verstärkt, sowohl in der Stadt Baja als auch in Neusatz.

Von den Siedlern der deutschen Dörfer waren nur etwa die Hälfte bäuerlicher Herkunft, fast ein Drittel aber Handwerker und Professionisten.

Der Zweite Große Schwabenzug brachte rd. 11.000 deutsche Familien in das Banat und rd. 2.500 in die Batschka.

Dritter Großer Schwabenzug (1782-87)

– Josephinische Ansiedlung unter Kaiser Joseph II. (römisch-deutscher Kaiser), Regierungszeit 1780–1790

Nach dem Tod von Kaiserin Maria Theresia nahm Kaiser Joseph II. eine großangelegte Ansiedlungspolitik in Angriff, seine Kolonisation-Aktivitäten waren großzügig in finanzieller, nationaler und religiöser Hinsicht.

Zwischen den deutschen, slawischen und magyarischen Kolonisten wurde kein Unterschied gemacht und die Protestanten wurden geradezu zur Ansiedlung ermutigt.

Das Ansiedlungspatent Josephs II. ist im Tscherwenkaer Heimatbuch, Seiten 27 und 28 abgedruckt.

In der josephinischen Ansiedlungsperiode wurden eine Reihe von bereits bestehenden Dörfern vergrößert wie Bezdan, Altpalanka und Stanischitsch sowie Tschonopel, Weprowatz, Parabutsch und Gaidobra. Neben den bestehenden Dörfern wurden Neuansiedlungen wie Neupalanka und Neuwerbaß vorgenommen.

Joseph II. (1741–1790), römisch-deutscher Kaiser



In den noch freien Prädien (Krongüter) der Batschka entstanden Dorfgründungen als neue Siedlungen wie: 1784 Torschau mit lutherisch refomierten Reichskolonisten, 1785/86 das überwiegend lutherische Tscherwenka und 1786 die ebenfalls lutherischen Dörfer Kleinker, Bulkes, Jarek und Sekitsch. Neben diesen Kameralssiedlungen entstanden auch einige privatherrschaftliche Ansiedlungen als kleinere Dörfer rings um die Stadt Baja.

Im Jahre 1890, nach dem Abschluss der josephinischen Siedlungswelle, lebten in der Batschka 189.051 Deutsche, das waren von einer Gesamtbevölkerung von 716.488 Bewohnern, ein Anteil von 26,3 %.

Im Jahre 1900 waren die Deutschen auf 192.267 Personen angewachsen, deren Zahl sich im Jahre 1910 auf 190.697 reduzierte.

(siehe dazu Tscherwenkaer Heimatbuch, Seite 32).

Ansiedlung von Tscherwenka (Cservenka)

In der mittleren Batschka, am Südwesthang der Teletschka, befanden sich große, unbewohnte und unbebaute Prädien, die sich für eine Neuansiedlung besonders eigneten.

So entstand als größte Gemeinde der josephinischen Ansiedlungsphase – Dritter Großer Schwabenzug – unsere Heimatgemeinde Tscherwenka.

In Tscherwenka wurden hauptsächlich die im Juni bis August 1784 in Wien angekommenen Kolonisten angesiedelt.

Erst im Jahre 1785 zogen die Ansiedlerfamilien (Landnahme) in ihre Häuser ein.

Von den Siedlern kamen rd. 120 Familien aus dem Elsass, 200 aus Rheinland-Pfalz, 30 aus dem Saarland und 70 aus Hessen, kleinere Gruppen kamen auch aus sonstigen deutschen Ländern.

Von Friedrich Lotz wird im Volkswartheft 1935 berichtet, dass zunächst fünf große Längsgassen angelegt wurden, die von sechs Quergassen (sog. Kreuzgassen) durchzogen wurden. Später kam die 6. Längsgasse dazu und nochmals später entstanden die Ortsviertel „Tal“ und „Warosch“.

Diese geometrisch rechteckige Ortsanlage nannte man später Schachbrettform.

Nach der Ansiedlerliste vom Hofkammerarchiv in Wien haben 351 Familien je ein Haus, halbe Session Feld (18 Joch) und einen ganzen Weingarten (9 Tagwerk) angetreten, dazu kamen 164 „behauste Inwohner“ Familienhäupter welche ein Haus und einen Weingarten bekamen.

Nach dem von Johann Eimann im Jahre 1822 herausgegebenen Buch „Der Deutsche Kolonist“ wurden bei der Ansiedlung 1785 in Cservenka 500 Häuser gebaut.

Die Baumeister erhielten für die Herstellung eines Hauses in Cservenka, das beispielhaft für alle Ortschaften dienen kann, folgende Bezahlung:

a) An Arbeitslohn für:

		fl.	kr.
das Stampfen		16	—
das Schmieren und Verputzen		19	50
den Rauchfang zu machen		3	12
den Feuerherd zu machen		—	30
2 Ofenfüße zu machen	á 12 kr.	—	24
2 Giebel zu machen	á 1 fl.	2	—
4 Thürstöcke einzusetzen	á 36 kr.	2	24
4 Fensterstöcke einzusetzen	á 18 kr.	1	12
den Ober-Boden mit Bretter belegen		2	30
denselben mit Estrich zu übertragen		7	—
den Dachstuhl zu zimmern		14	17
denselben aufzuschlagen		2	—
die Rohreindeckung		6	50
4 einfache Türen samt Material	á 56 kr.	3	44
8 Fenster	á 1 fl.	3	—
4 Türbeschläge	á 51 kr.	3	24
2 Öfen von Kacheln	á 3 fl.	6	—
Arbeitslohn zusammen		93	42

b) An Material-Betrag:

Sämmtliche Materialien, also: Kalk, gebrannte und rohe Ziegeln, Bauholz, Latten, Nägel, Rohr und Bindreben stellte die Herrschaft im Durchschnitt um	106	18
Folglich war der Betrag eines neuen Hauses rd.	200 fl. Gulden	

Die Häuser waren 11 Klafter (20,86 m) lang, 3 Klafter (5,69 m) breit und 8 Schuh (2,53 m) hoch.

Ein ganzer Hausplatz war 50 Klafter (94,82 m) lang und 15 Klafter (28,45 m) breit, also 750 Quadrat-Klafter bzw. rd. 2.698 Quadratmeter groß.

Die Abstammung der Donauschwaben

Eine genaue Erfassung der gesamten Siedler wurde niemals durchgeführt.

Nach den Ergebnissen der donauschwäbischen Mundart und Herkunftsforschung lässt sich folgende Aufgliederung der Siedler feststellen:

Ein Drittel (rd. 33 %) ist fränkischer (pfälzer), ein Drittel (rd. 33 %) baierischer (österreichischer, sudetendeutscher) und ein Viertel (rd. 25 %) ist schwäbischer (elsässicher, badenischer) Herkunft.

Die restlichen 8 % entfallen auf andere deutsche Volksstämme und in geringem Umfang auf in die Donauschwaben aufgegangene Andersnationale.

Die deutschen Kolonisten wurden von ihren slawischen und ungarischen Nachbarn meist abschätzig „Schwaben" (serb. svaba, ung. sváb) genannt, obwohl nur erste Siedler nach der Türkenzeit Abkömmlinge von wirklichen Schwaben waren.

Dieser Sammelname wurde von den Kolonisten übernommen, auch die Deutschen in Ungarn nannten sich Schwaben.

Nach den Schwabenzügen

Die Siedler der neuen Heimat wurden bei der Ansiedlung mit einem ihnen ungewohnten, veränderten Klima, mit Wildnis, Sümpfen und Morästen sowie im Land verbreitetem Sumpffieber, Cholera und Pest bedroht und belastet und darum wurde der Spruch zur Wahrheit:

„Den Ersten der Tod,
Den Zweiten die Not,
Den Dritten das Brot"

Viele tausende der Siedler wurden von den feindlichen Naturkräften der neuen Heimat dahingerafft.

Dazu kommt, dass viele deutsche Gemeinden an den Ufern von Flüssen liegen, sie wurden dadurch oft von Hochwasser und Überschwemmungen bedroht.

Die deutschen Ansiedler hielten aber stand und begannen nach Schicksalsschlägen immer wieder mit einem Neuanfang.

Auch das sehr hohe Grundwasser war eine laufende Gefahr für die Häuser und die Ernte, durch das Grundwasser wurden die Früchte der Arbeit vernichtet.

Nach dem Ausbau eines umfangreichen Graben- und Kanalnetzes wurde im Laufe der Zeit die Grundwassergefahr gebannt.

Das friedliche Aufbau- und Verteidigungswerk der Donauschwaben gelang nur deshalb, weil durch eine Militärgrenze die Siedlungsgebiete vor feindlichen Angriffen geschützt wurden.

Der Kaiser nahm zum Wohle der Siedler und des Gesamtstaates eine Aufgabenteilung vor:

Die Donauschwaben „erobern das Land mit der Pflugschar als Kinder des Friedens" während die Serben als Bauernsoldaten mit „dem Schwert für Kaiser und Gesamtstaat Kriegsdienst leisteten".

Die Donauschwaben und die Serben bedingten und ergänzten sich gegenseitig.

Die Neuordnung Europas wurde durch die Französische Revolution 1848 angefacht, die über ganz Europa Wirren und Unruhen brachte.

Im März 1848 begann in Wien die österreichische Revolution, diese konnte erst im Oktober niedergeworfen werden.

Franz Joseph I. bestieg am 2. Dezember 1848 den Kaiserthron und am 8. Juni 1867 erfolgte die Krönung zum ungarischen König.

Die Revolution in Ungarn wurde von Ludwig Kossuth (1802-1894) angeführt und am 22. März 1848 wurde die erste ungarische Regierung gebildet.

Als Folge der Revolution verlangten die Serben u.a. die Anerkennung als eigene Nationalität.

Auch von den Kroaten wurden eigenständige Verhältnisse angestrebt und auch teilweise durchgesetzt.

Die Donauschwaben waren im ungarischen Erbland des Kaisers, die stillen Wegbereiter der Freiheit und der friedlichen Umgestaltung.

Von Stephan Augsburger wurden die Donauschwaben charakterisiert als „Kinder des Friedens und Helden der Arbeit".

Die Stellung der Donauschwaben wurde durch die Revolution nicht besonders direkt betroffen, sie gerieten aber in der Zeit der Umwälzung und Neuordnung in das Kraftfeld der Völker und Volksgruppen, nachdem ihre Stellung staatsrechtlich nicht ausreichend gesichert war.

Es ist überliefert, dass die Donauschwaben nicht für eigene politische und nationale Ziele kämpften, sie fühlten sich unter dem Schutz des Kaisers und des Gesamtstaates geborgen, sie waren damals ein bäuer-

licher Volksstamm, der soweit wie möglich, in eigenen Lebensbereichen, Recht, Ordnung und Frieden bewahren wollte.

Der im Jahre 1867 zwischen dem Kaiser und den Madjaren geschlossene „Ausgleich" stellte die Monarchie auf eine völlig neue Grundlage und Ungarn wurde ein selbständiger Staat.

Die vorstehenden Beschreibungen nur als kleiner Überblick, zur weiteren Information über die geschichtliche, wirtschaftliche und sonstige Entwicklung der Donauschwaben wird auf einschlägige Literatur verwiesen.

Volkspolititsche Aktivitäten

Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts gab es bei den Donauschwaben keine eigentliche völkische Bewegung, obwohl sich die Zahl der deutschen Ansiedler im Verlauf von kaum zwei Jahrhunderten verzehnfachten. Am Ende des 19. Jahrhunderts lebten in Ungarn bereits mehr als 1,5 Millionen Donauschwaben.

Um die Jahrhundertwende wurde durch Madjarisierungsbestrebungen die kulturelle Entfaltung der Donauschwaben gestört sowie die biologische und wirtschaftliche Entwicklung nachteilig beeinflusst.

Es wurde ein Ausweg durch Auswanderung gesucht, vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika wurden ein Zielland der donauschwäbischen Auswanderer.

Die nach USA gewanderten Donauschwaben dürften bis 1950 auf eine halbe Million angewachsen sein, demnach lebten damals fast ein Drittel der Donauschwaben in Amerika.

Zu einer eigenständigen nationalen Bewegung kam es bei den Donauschwaben zunächst nicht, es erfolgten berufsständische Zusammenschlüsse, kultureller, wirtschaftlicher und sozialer Art (donauschwäbische Lehrervereine, deutsche Bauernvereine).

Zur Überwindung des Notstandes bei der unselbständigen Arbeiterschaft wurde um die Mitte des 19. Jahrhunderts der Deutsche Arbeiterverein gegründet. Unter der Parole „Proletarier aller Länder vereinigt Euch" verkündete Karl Marx (1818-1893) im kommunistischen Manifest (1848) die Emanzipation des Proletariats.

Aus deutschen Landen kamen die Ideen und Anregungen dazu.

Ihre ersten Spuren waren schon 1851 in Temeschburg, Ofen, Neusatz u.a. Orten zu finden, in Tscherwenka-Rotweil/Batschgau erhielt der „Deutsch-Ungarische Arbeiterverein" 1885 seine Satzung genehmigt (lt. Josef Volkmar Senz „Geschichte der Donauschwaben").

Als erste nationale Organisation wurde am 30. Dezember 1906, die „Ungarnländische Deutsche Volkspartei" gegründet und Rechtsanwalt Dr. Ludwig Kremling zum Landesobmann gewählt.

Erster Weltkrieg 1914–1918

Die Ermordung des österreich-ungarischen Thronfolgers Franz Ferdinand in Sarajewo durch serbische Nationalisten am 28.6.1914, veranlasste Österreich zu einem fast unannehmbaren Ultimatum vom 27.7.1914 an Serbien, das Rußlands Wiederstand hervorrief, auch Berlin vermittelte nur zögerlich.

So kam es infolge der europäischen Bündnisverflechtungen zur Katastrophe und Österreich-Ungarn erklärte am 28.7.1914 Serbien den Krieg, dies war der Beginn vom Ersten Weltkrieg.

Die schwäbischen Soldaten dienten in den Verbänden des k.u.k. Heeres und bei der ungarischen Landwehr (Honvéd), sie bewährten sich als zuverlässig, einsatzbereit und tapfer kämpfende Soldaten. Sie brachten ungezählte Opfer mit dem Ziel der Freiheit und der Zukunft des deutschen Volkes zu dienen.

Zum Erwecker und Führer der Donauschwaben wurde der am 25. Januar 1874 geborene Jakob Bleyer. Er studierte u.a. ungarische Philologie und Germanistik in Budapest, München und Leipzig. Seit 1905 lehrte er an der Universität in Budapest und hatte ab 1911 den germanistischen Lehrstuhl der Universität Budapest inne. Er bekennt seine Zugehörigkeit zum schwäbischen Volk und sieht die Gefahr, dass Ungarn durch den Krieg bedroht wird.

Er zieht seine volkspolitischen Folgerungen und tritt mit seinen Erkenntnissen im März 1917 vor die Öffentlichkeit. Die Schicksalsverbundenheit der Madyaren mit dem Deutschtum muss bestehen bleiben, darum müssen ein deutsches Schulwesen und ein deutscher Kulturverein geschaffen werden.

Nach Kriegsende wurde Jakob Bleyer Nationalitätenminister, er starb am 5.12.1933.

Der Ausgang des Weltkrieges brachte gewaltige Veränderungen für Österreich-Ungarn.

Kaiser Karl, der nach dem Tode Kaiser Franz Josephs (1916) die Herrschaft übernahm, sah es als unmöglich an, den Krieg für die Mittelmächte zu gewinnen und hat sich daher um eine baldige Beendigung des Krieges bemüht.

Als Grundlage des Friedensschlusses wurde von dem durch den amerikanischen Präsident verkündeten Selbstbestimmungsrecht Gebrauch gemacht. Die Serben, Kroaten und Slowenen, die Rumänen sowie die Tschechen und Slowaken organisierten sich jetzt in ihrer Heimat in Abstimmung mit ihren Landsleuten im Ausland.

Als Vertreter sämtlicher schwäbischer Gemeinden in Südungarn wurde von Rudolf Brandsch, in der letzten Sitzung des ungarischen Parlaments am 22. Oktober 1918, eine Erklärung der Ungarländischen Deutschen Volkspartei, des Deutschen Bauernbundes und des Deutsch-Ungarischen Kulturrates verlesen, mit den Forderungen der Deutschen, anschließend traten die Vertreter der alten Ordnung zurück.

Am 25. Oktober 1918 bildete sich ein ungarischer Nationalrat, die Revolution brach aus, Kaiser Karl dankte am 13. November ab und am 16. November 1918 wurde die ungarische Republik ausgerufen.

Dies war das Ende der gemeinsamen Geschichte der Donauschwaben, nachdem die Serben und Rumänen die an ihre Territorien angrenzenden Gebiete Ungarns besetzten und unter ihre nationale Verwaltung stellten.

Für die Donauschwaben ist vor allen der am 4. Juni 1920 in Trianon geschlossene Friedensvertrag wichtig, durch den Ungarn auf ein Drittel seines Territoriums beschränkt und die donauschwäbischen Siedlungsgebiete mit über tausend Dörfern und einigen Städten, auf die drei sog. „Nachfolgestaaten" – Ungarn, Jugoslawien, Rumänien – aufgeteilt wurden. Außerdem mussten drei Millionen Magyaren als ethnische Minderheit in fremden Staaten, unmittelbar an den Grenzen zur alten Heimat leben.

Zur Zeit wird in Ungarn für diese Minderheiten ein neues Status-Gesetz ausgearbeitet, das ihnen vom Mutterland Ungarn erhebliche Unterstützung bringen soll.

Die staatliche Neuordnung im Donauraum wurde bei den Friedensverhandlungen in Paris erörtet, am 12. August 1919 hat sich eine schwäbische Abordnung nach Paris begeben und eine Denkschrift (Schwäbisches Manifest) mit den Wünschen und Forderungen der Donauschwaben überreicht.

Friedensverträge nach dem 1. Weltkrieg 1918

Im November 1918 wurden die letzten Kampfhandlungen des 1. Weltkrieges eingestellt, Waffenstillstand wurde abgeschlossen mit:

Bulgarien schon am 29.9.1918, mit der Türkei am 31.10., mit Österreich am 3.11. und mit dem Deutschen Reich am 11.11.1918.

Nach Beendigung des 1. Weltkrieges zwischen der Entente (Frankreich, England, USA u.a.) und den Mittelmächten (Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und Türkei) wurden folgende Friedensschlüsse vereinbart:

Bulgarien am 27.11.1919 in Neuilly,
Türkei am 10.8.1920 in Sevres,
Österreich am 10.9.1919 in Saint-Germain,
Ungarn am 4.6.1920 in Trianon und
Deutsches Reich am 28.6.1919 in Versailles.

Der amerikanische Präsident Woodrow Wilsen, legte dem Kongress am 8.1.1918 sein Friedensprogramm (Vierzehn Punkte) vor und forderte u.a. Selbstbestimmungsrecht, Minderheitenschutz, aber auch das Nationalstaatenprinzip, unterstützt vom Bund der Völker (Völkerbund).

Durch die Friedensverträge wurde das Deutschtum der ehemaligen ungarischen Reichshälfte nach dem ersten Weltkrieg auf fünf Staaten verteilt.

Österreich:	Westungarn
Tschechoslowakei:	Preßburger Deutschtum, Hauerland, Zips
Rumänien:	Siebenbürgen und östliches Banat
Jugoslawien:	südliche Baranya, Batschka und Westbanat
Ungarn:	Deutschtum der Schwäbischen Türkei, Nordbatschka und das Ungarische Mittelgebirge

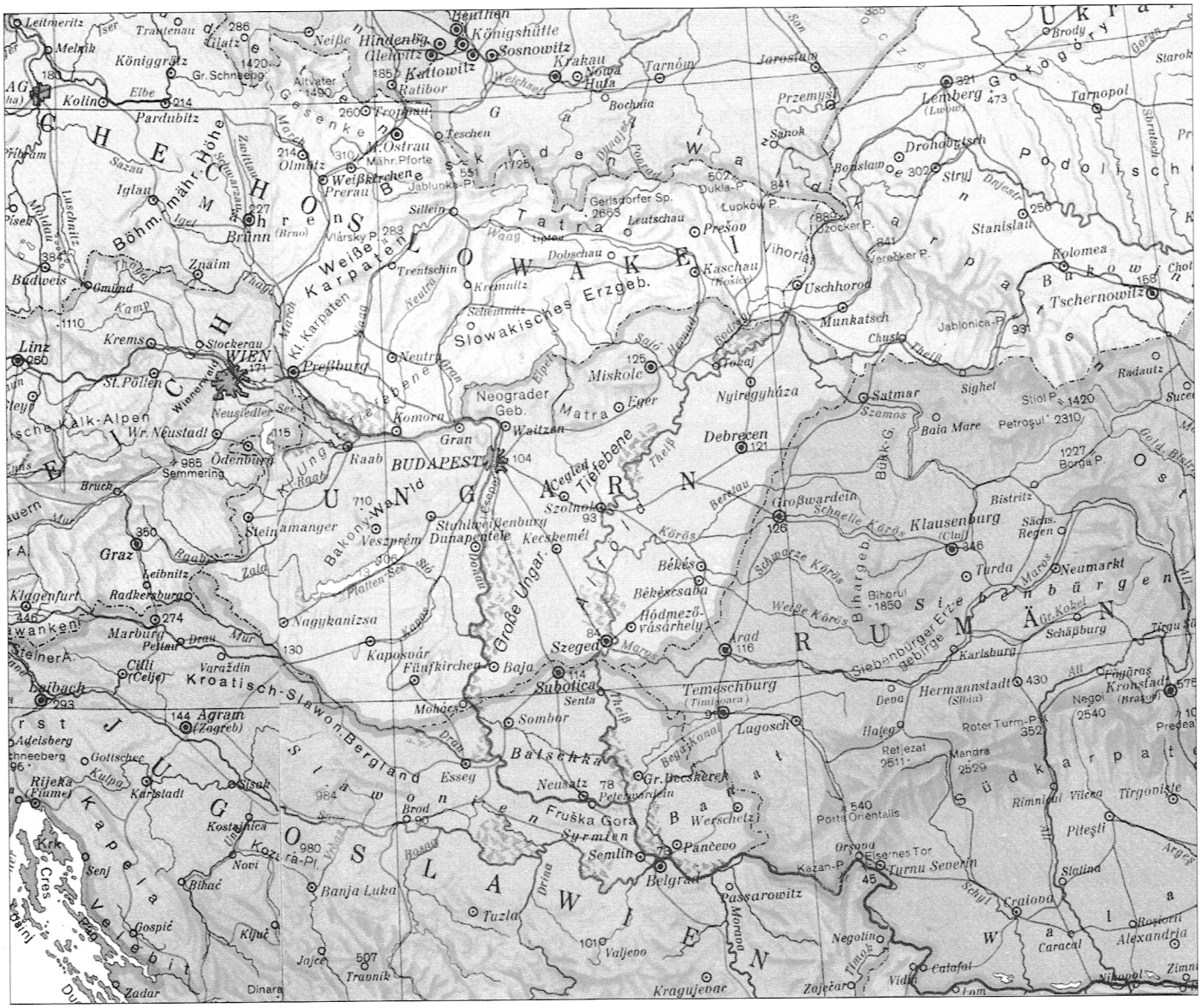
Aufgliederung

An Jugoslawien fielen:
Die Batschka ohne Szeged und Umgebung, der westliche Teil vom Banat, das Donau-Drau-Dreieck bis nächst Mohács vom Komitat Baranya sowie Syrmien, Slawonien, Bosnien und Kroatien mit rd. 550.000 Donauschwaben.

An Rumänien gingen:
Der östliche Teil des Banats, Sathmar und das Theisgebiet mit rd. 350.000 donauschwäbischen Einwohnern.

Bei Ungarn verblieben:
Das Bergland im Donauknie sowie die Schwäbische Türkei mit Szeged und Umgebung mit rd. 650.000 Donauschwaben.

Auch kleinere, an die Slowakei grenzende Gebiete, mussten von Ungarn abgetreten werden.



Übersichts-Landkarte mit Ungarn und Teilen von Österreich, Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien, nach dem Friedensvertrag von Trianon vom 4. Juni 1920.

Durch Minderheitenschutzverträge mit internationaler Garantie sollte den Donauschwaben in Jugoslawien, Rumänien und Ungarn, die Muttersprache und die Gleichberechtigung auf wirtschaftlichen, kulturellen, sozialem und nationalem Gebiet sichergestellt werden.

Donauschwaben in Jugoslawien 1918–1941

Nach dem Waffenstillstandsabkommen vom November 1918 hatte Serbien kein Recht auf die Besetzung von Gebieten außerhalb seiner Grenzen von 1914. Trotzdem besetzten serbische Truppen den Großteil der Batschka, die Baranja und die mit slawischen Bewohnern durchsetzten Bereiche des Banats.

Durch den Friedensvertrag von Trianon vom 4.6.1920 wurden diese Besetzungen sanktioniert und damit Serbien einverleibt.

Prinzregent Alexander Karadjordjević proklamiert am 1. Dezember 1918 das „Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen (SHS)“ die völkerrechtliche Anerkennung erfolgte am 5. Dezember 1919 u. a. mit der Auflage, den Minderheitenschutzvertrag anzuerkennen.

Den Deutschen und den anderen Minderheiten im neuen Staat blieb es trotzdem versagt, an der Gestaltung und Verabschiedung der am 28. Juni 1920 verkündeten Verfassung mitzuwirken.

Der amerikanische Präsident Wilson sah sich darum veranlasst, diese Staatsgründung in der Kongressrede am 12. Februar 1918 als völkerrechtswidrig zu bezeichnen.

In einer Proklamation vom 24. Dezember 1918 wurde von Prinzregent Alexander der Wunsch geäußert, die Agrarfrage sofort zu lösen, die großen Grundbesitze aufzuheben und das Feld an die armen Bauern zu verteilen.

Die „Vorläufigen Verordnungen zur Vorbereitung der Agrarreform“ vom 27. Februar 1918 erhielten Gesetzeskraft. Insgesamt erhielten 216.644 Familien 572.396 Kat.-Joch (1 Kat.-Joch = 0,575 ha) Feld, das von Nichtserben enteignet und hauptsächlich an serbische Arme, Invaliden, Kriegswitwen und -waisen, Soldaten, Kriegsfreiwillige (Dobrowoljzen) und Kolonisten verteilt wurde. Das meiste Feld, 335.708 Kat.-Joch, wurde in der Wojwodina verteilt. Obwohl 40 v. H. der Donauschwaben ohne Grundbesitz waren, wurden sie von der Agrarreform ausgeschlossen. (Band II, Leidensweg der Deutschen im kommunistischen Jugoslawien, Seiten 19 und 20).

Durch die Agrarreform wurden im Februar und Juli 1919 den Deutschen 40.000 ha Boden weggenommen.

Im Zuge der Agrarreform wurde bei den Tscherwenkaer Großgrundbesitzern, den Familien Lelbach und Geyer, eine Teilenteignung vorgenommen und auf den enteigneten Grundflächen wurde im Jahre 1920 die Siedlung Neu-Tscherwenka (Nova Crvenka) gegründet, diese liegt rd. 5 km nordöstlich von Tscherwenka an der Eisenbahnlinie nach Subotica. Die Neusiedler waren Dobrowoljzen (Vojaken), Freiwillige Kämpfer aus Gebieten des neuen SHS-Staates. Bis 1927 waren 35 Häuser errichtet und 42 Familien angesiedelt. Im Jahre 1941 war die Anzahl der Häuser und Familien sicher größer und insgesamt hatte Neu-Tscherwenka etwa rd. 150 Einwohnern.

Auf den Lelbachschen Gütern wurden neben Neu-Tscherwenka noch eine Anzahl von neuen Ortschaften angelegt.

Durch die Enteignung der Gutsbesitzungen der Großgrundbesitzer verloren Tscherwenkaer Landarbeiter ihre Beschäftigungsmöglichkeit und zur Sicherung ihrer Existens waren sie gezwungen, in der Fremde als Schoppleute und Handwerker ihr Brot zu verdienen, viele gingen auch als Saisonarbeiter nach Deutschland oder wanderten nach Amerika aus.

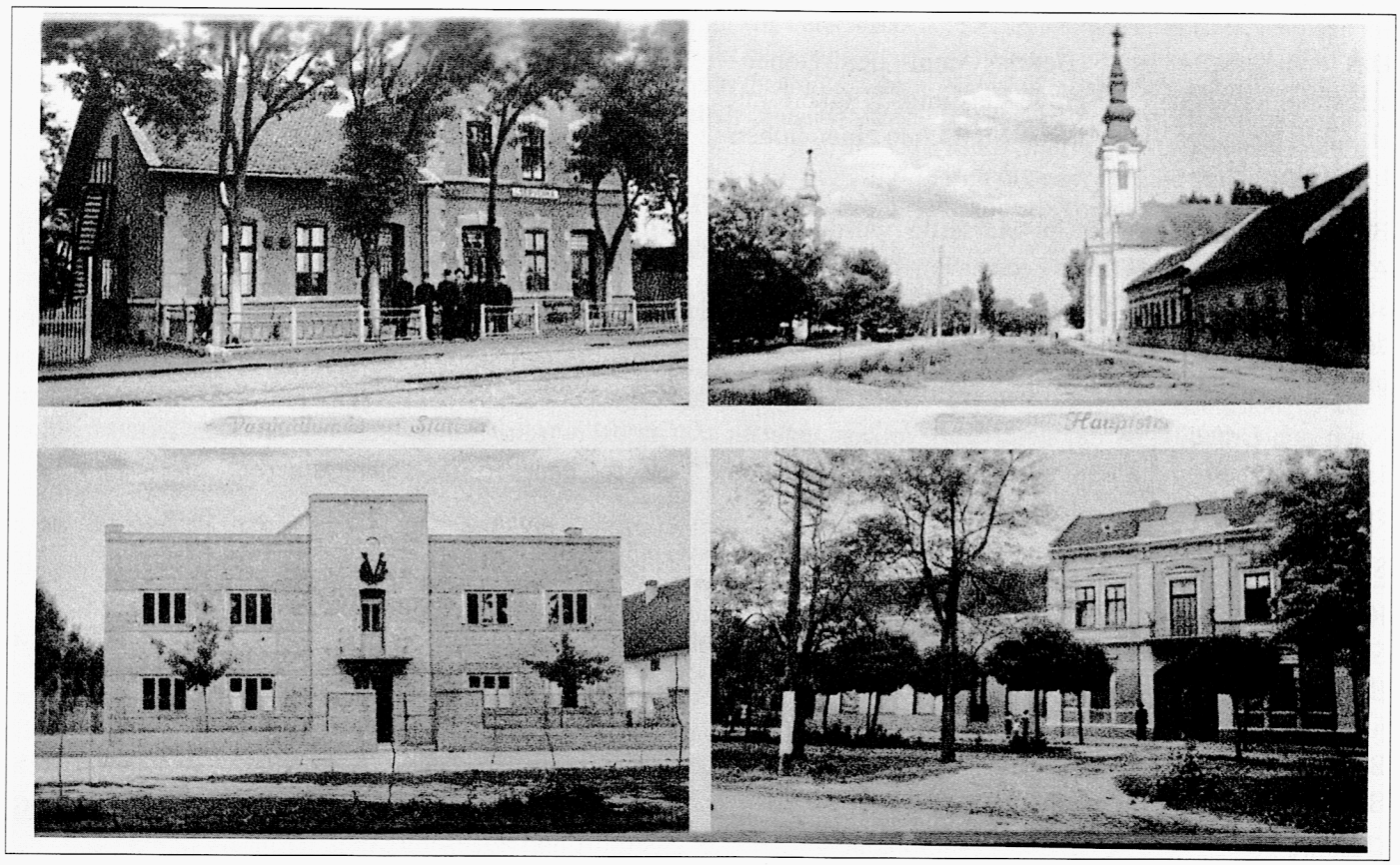
Die verschiedenen Völker des SHS-Staates lebten vor 1918 nie in einem gemeinsamen Staat und waren daher auch keine nationale Schicksalsgemeinschaft. Es kam immer wieder zu bedrohlichen Auseinandersetzungen, denen König Alexander am 6.1.1929 mit einer Königsdiktatur ein Ende bereitete.

Er setzte die Verfassung außer Kraft, löste das Parlament auf, verbot alle Parteien auf stammesmäßiger Grundlage und gab dem Staat den verbal vereinheitlichenden Namen **„Jugoslawien“**.

Am 20. Juni 1920 konstituierte sich der „Schwäbisch-Deutsche Kulturbund“ dessen Devise „Staatstreu und Volkstreu“ lautete.

Danach zählte der Kulturbund 123 Ortsgruppen mit rd. 30.000 Mitgliedern, am 11. April 1924 wurde der Kulturbund aufgelöst. Der Schwäbisch-Deutsche Kulturbund wurde durch Erlass vom 12. Januar 1927 zum zweiten Mal genehmigt.

Ansichtskarte von Tscherwenka aus den 1940er Jahren mit von oben links nach rechts: Bahnhof, reformierte und evangelische Kirche, Volksheim und die Gastwirtschaft „Stock“.



Nach der Ermordung des Kroatenführers Stepan Radić am 20. Juni 1928 wurde die Verfassung am 5. Januar 1929 außer Kraft gesetzt und die Tätigkeit des Kulturbundes lahmgelegt.

Am 14. April 1931 wurde die neue Satzung des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes genehmigt, er konnte damit seine Tätigkeit innerhalb von zehn Jahren zum dritten Mal wieder aufnehmen.

Anlässlich der 150-Jahr-Feier von Tscherwenka wurde anstelle eines Ansiedlerdenkmals ein Volksheim gebaut.

Das Volksheim war das Zentrum vom Schwäbisch-Deutschen Kulturbund und der Mittelpunkt für gesellschaftliche, sportliche und kulturelle Veranstaltungen der Gemeinde.

Das Volksheim steht heute noch, es wird als Cafe und Kinosaal genutzt und „Narodni dom" (Volksheim) genannt.

Die Lebensabläufe der Donauschwaben in Jugoslawien wurden nach 1918 wie in den Vorkriegszeiten fortgeführt, sie waren geprägt von gewerblichem und merkantilem Fleiß, von christlichen, bäuerlichen und natürlichen Strukturelementen, die allgemein als sinnerfüllend betrachtet wurden.

Man lebte nach dem Motto „Halte Ordnung und die Ordnung wird dir Halt verleihen".

Sitten und Gebräuche wurden gepflegt, durch festliche und gesellschaftliche Veranstaltungen wurde Zufriedenheit und Wohlbehagen vermittelt.

Das Wirtschafts- und Berufssystem der Donauschwaben erreichte eine große Leistungsfähigkeit und ermöglichte einer Vielzahl von Menschen einen hohen Lebensstandard.

Bei einem Staatsbesuch in Marseille wurde durch Angehörige der Ustašabewegung von Ante Pavelićs aus Kroatien, am 9.10.1934 König Alexander I. ermordet, sein minderjähriger Sohn Peter II. steht vorläufig unter Regentschaft.

Nach den Erhebungen der deutschen Volksgruppe im Jahre 1941 betrug die Zahl der Donauschwaben in den einzelnen Siedlungsgebieten:

Siedlungsgebiet	Einwohner
Kroatien (mit Syrmien, Slawonien und Bosnien)	192.000
Batschka	195.000
jugoslaw. Banat	126.000
Baranyadreieck	17.000
Belgrad und Serbien	30.000
Gesamt:	560.000

Das im Zweiten Weltkrieg befindliche Dritte Reich war mit seiner Außenpolitik an der Erhaltung der Neutralität von Jugoslawien interessiert. Ein neutralisiertes Jugoslawien mit seinen Rohstoffen und Agrarüberschüssen war für Deutschland weit wertvoller als ein besetztes oder erobertes Jugoslawien.

Zur Sicherung der Neutralität ist Jugoslawien dem Antikominternpakt (Dreimächtepakt) beigetreten, die Unterschrift erfolgte am 25. März 1941.

Schon einen Tag später, am 26. März 1941, wurde durch einen Offiziersputsch die Regentschaft für Peter II. gestürzt, mit der Parole „Bündnis mit Rußland, lieber Krieg (gegen Hitler) als Pakt gegen Stalin" (bolji rat nego Pakt).

Der Putsch war ausgesprochen deutschfeindlich verlaufen.

Um den Jugoslawen die Wahl des Zeitpunktes vom Kriegseintritt nicht zu überlassen, war Deutschland gezwungen kriegerisch einzugreifen.

Am 6. April 1941 wurde der erste Luftangriff gegen Belgrad geflogen, bereits am 17.4.1941 wurde ein Waffenstillstand geschlossen, Peter II. und die Regierung begeben sich nach London.

Der Krieg gegen Jugoslawien war für Deutschland kein Eroberungskrieg, dies zeigt das großzügige Verhalten bei der „Beuteteilung" nach der Kapitulation von Jugoslawien.

Italien annektierte Teile Dalmatiens, okkupierte fast die Hälfte Kroatiens, dazu Montenegro und Kosovo als seine Besatzungszone und beanspruchte das restliche Kroatien als seine ausschließliche Einflusssphäre.

Ungarn nahm sich die Batschka und Baranja und erklärte sie zu seinem Staatsgebiet,

Bulgarien machte ganz Makedonien und Teile Serbiens zu seiner Besatzungszone.

Deutschland behielt schließlich nur das von niemand gewollte Restserbien als Besatzungszone und das von Ungarn und Rumänien gleichermaßen beanspruchte jugoslawische Banat, letzteres, um Konflikte zwischen den beiden Verbündeteten zu vermeiden.

Bereits im Juli 1941 beginnen Partisanen unter Josip Broz-Tito mit bewaffneten Aktionen gegen die deutsche Wehrmacht.

KARL BEEL

Hinweis:

Der Beitrag **„Die Donauschwaben"** wird in den nächsten Folgen der Tscherwenkaer Heimat-Zeitung fortgeführt und abgeschlossen.

Herkunft von einigen Tscherwenkaer Familien

Seitdem meine Arbeit über die Tscherwenkaer Familien erschienen ist, habe ich von unseren Landsleuten verschiedene Unterlagen und Dokumente erhalten, die ich weiter bearbeiten konnte.
Damit bestätigt sich wieder, dass unsere angesiedelten Familien oft ihre nächsten Angehörigen und Freunde gerufen haben, nachzukommen. Da die Siedlerstellen aber meistens schon besetzt waren, konnten sie nicht am gleichen Ort angesiedelt werden und mussten an eine freie Stelle in einem anderen neuen Ort ziehen. Manche Ansiedler sind auch nicht an dem ihnen zugewiesenen Dorf geblieben, sondern sind nach Jahren zu Verwandten und Landsleuten an deren Wohnort gezogen. Später haben die Kinder wieder in den neuen Gemeinden hin und her geheiratet. Schließlich stammten ja die meisten Kolonisten aus den gleichen Gemeinden der Pfalz oder dem Elsass.
So sehen wir bei Tscherwenka, dass die Pfälzer enge Kontakte zu Werbass, Siwatz und Torscha hatten, wo ihre nächsten Verwandten und Freunde wohnten, während es die Elsässer mehr nach Sekitsch und Kischker gezogen hat. Es war damals so wie auch bei uns nach der Flucht und Vertreibung, dass man jahrelang hin und her gezogen ist bis man seinen Platz bei den eigenen Leuten gefunden hatte.
Für folgende Familien, die zu Tscherwenkaern geworden sind, konnte ich deren Herkunft nachweisen:

Familie Neu
von Steinbach/Ottweiler

In einem sehr guten Ahnenpass eines Albrecht Nachkommen erscheint zum ersten mal der Name Neu mit genauem Geburtsdatum, Geburtsort und Namen des Vaters Martin Neu.
Demnach wurde Joh. Peter Neu am 2. Juli 1785 in Steinbach geboren. Da im Ortsnamenverzeichnis 25 Steinbach angeführt sind habe ich angenommen, es könnte Steinbach bei Ottweiler, Saar, sein, da aus dieser Ecke die Familien Krumes, Hopp. Grässer, Ebersold, Drumm, Zeiger und 2 Schwestern Meyer stammten. Zudem war mir beim Durcharbeiten des Kirchenbuches Ottweiler der Name Neu aufgefallen, konnte ihn aber damals nicht näher in Betracht ziehen, da mir von Tscherwenka jeglicher Hinweis fehlte. Der Name war in keiner einzigen Einwohnerliste genannt. Erst mit den genauen Angaben aus dem Ahnenpass konnte mir ein ortsansässiger Familienforscher bestätigen, dass Joh. Peter Neu wirklich am 2. Juli 1785 in Steinbach, das zum Kirchenbuch Ottweiler gehörte, geboren wurde. Er war das jüngste Kind der Eltern Joh. Martin Neu und der Maria Martha Drumm. Mit dem mütterlichen Namen Drumm ist geklärt zu welcher Verwandtschaft Peter Neu gehörte und zu wem er in Tscherwenka gegangen sein könnte.
Am 22. Juli 1786 ging nämlich mit Adam Nau Christian Drumm durch Wien, beide waren ledig, „gehen zu ihren Verwandten". Sie wurden schon damals von ihren Verwandten gerufen, die 1784/85 ausgewandert waren. (Christian ging nach Siwatz, Adam Nau blieb in Tscherwenka.)
Da die Mutter des Adam Nau eine geborene Drumm von Selchenbach war, hatte ich die Familie gründlich erforscht. Die Mütter der Beiden waren Schwestern, Töchter der Eheleute Nickl Drumm und Maria Margar. Müller von Selchenbach, die dort 1738 reformiert geheiratet hatten. Im Jahre 1764 übersiedelten sie nach Steinbach, wo Joh. Martin Neu die Martha am 5.Okt.1764 evang. geheiratet hat. Martin * am 29.12.1735 in Steinbach, Eltern: Stefan Neu und Benedicta Mühlenbauer. Martha * am 24. Apr. 1742 reform. in Selchenbach. Großeltern waren Abraham Drumm und Anna Margar. Seiler.
Alle Tscherwenkaer Neu sind Nachkommen des Joh. Peter Neu und der Mar. Elisab. Jung, die er am 17. Mai 1814 in Tscherw. geheiratet hat. Sie war eine Tochter von Michael Jung und Kathar. Hartmann, vermutl. von Petersbach bei Lohr/Elsass. Wieder heirateten sich Landsleute, da Ottweiler/Saar und Lohr seinerzeit zur Herrschaft „Nassau/Saarbrücken" gehörte.

Familie Rubel von Potzbach

Durch einen Zufallsfund wurde der Sterbeeintrag des Valentin Rubel (14.11.1856) mit Geburtsort Potzbach, genauem Sterbealter und Namen der hinterlassenen Witwe, Dorothea Reitenbach bekannt. Obwohl der Name Rubel in Tscherwenka nicht mehr existierte, wusste ich doch, dass man die Familie Egner in der 4. Gasse „Ruwls" nannte. Da Hausnamen immer einen historischen Hintergrund hatten, behielt ich auf meinen Forschungsreisen den Namen in Erinnerung. Zudem kam noch von einer Kischkerer Familie der Hinweis, dass ihre Urgrossmutter, Katharina Rubel, als Sechsjährige um 1806 mit ihren Eltern von Potzbach ausgewandert sein soll. Auch unsere Reinbergers erinnerten sich, dass sie von Potzbach stammen sollten, obwohl sie nicht wussten ob das wirklich ein Ortsname ist. Es ist ein kleiner Ort bei Winnweiler/Pfalz, wo die Kirchenbücher im Haus der Verbandsgemeinde Winnweiler aufbewahrt werden. Potzbach ist im Kirchenbuch Winnweiler geführt. Bei meinen dortigen Forschungen nach den Reinbergers notierte ich, wie auch sonst bei bekannten Namen, alle Vorkommen der Rubels. Durch den Zufallsfund ist nun bestätigt, dass der in Tscherwenka verstorbene Valentin Rubel am 13.3.1799 in Potzbach geboren wurde. Eltern waren Peter Rubel, * 25.12.1762 und Katharina Steitz, die am 25. Sept. 1792 in Potzbach heirateten. Da Auswanderer meistens nicht allein in die unbekannte Fremde zogen, ist zu vermuten, dass die Rubels mit dem ledigen Peter Reinberger den weiten Weg nach Tscherwenka gemeinsam unternommen haben. Die Tochter Katharina hat später nach Kischker geheiratet, wo sicher auch Landsleute waren.
Durch einen weiteren Zufallsfund erfahren wir, dass am 21. 11. 1867 der Witwer und Schumachermeister Christian Neumann die 35 jährige Rubel Elisabeth, Witwe des Peter Egner geheiratet hat. Demnach wurde Elisabeth um 1832 als Tochter der Eheleute Valentin Rubel und Dorothea Reitenbach geboren. Da beim Sterbeeintrag vermerkt ist, dass Valentin 35 Jahre in der Ehe lebte, ist gesichert, dass Dorothea ihre Mutter war. Vermutlich hatten die Rubels keine Söhne, deshalb hatte Peter Egner, wie auch Chr. Neumann in das Haus Rubel eingeheiratet, dem der Name anhaften blieb. Söhne oder Enkel des Peter Egner haben wahrscheinlich beim Stiefvater Schumacher gelernt, weil in dieser Familie das Schumacherhandwerk Tradition hatte.

Familie Turo, Thurow, Duro
von Wriezen an der Oder

Die in den evangelischen Gemeinden zahlreich vertretenen Familien Thuro waren ursprünglich Hugenotten, vertriebene französisch-Reformierte. Der erste uns bekannte Johann Thuro wurde um 1786 in Bulkes angesiedelt. Er kam aus einer Siedlung am Oder-Bruch, von Neutrebbin. Sein Sohn, Johann, um 1761 geboren, blieb vorerst im Oderbruch. Dort heiratete er in Wriezen 1791 in 1. Ehe eine Maria Elisabeth, in 2. Ehe am 20.8.1798 Maria Elisabeth Siewert. Er kam erst nach 1800 zum Vater nach Bulkes. Einer seiner Söhne, Friedr. Wilhelm, * 17.11.1794 in Wriezen ist nach Tscherwenka übersiedelt, wo er am 26.11.1856 mit 62 Jahren, 8 Tagen verstorben ist. Seine hinterlas-

sene Witwe hieß Elisabeth Nehlich. Sohn Philipp ist nach Beschka übersiedelt. Ein Johann, verheiratet mit Kathar. Walter, wird um 1850 in Tscherwenka mit erwachsenen Söhnen, Johann und Peter, nachgewiesen. Johann, * um 1831 heiratete Walter Kath., Peter, * um 1827, heiratete Gummel Marg. Es ist nicht geklärt, wer Johanns Eltern waren, da um diese Zeit auch in Siwatz, Bulkes und Werbass Turos wohnten. (Wilhelm und Elisabeth Nehlich könnten die Eltern gewesen sein?)

Gumber, Gumper, Gomper von Laufen an der Eyach

Gumper Joh. Georg, Bierbrauer und Bäcker, ist laut Sekitscher Ortssippenbuch zum ersten Mal 1819 in Sekitsch erwähnt. Er wurde am 16.3.1775 in Laufen, (72459 Albstadt/Wttbg.) geboren, wo er in 1. Ehe am 12.6.1798 Anna Storz heiratete. In Laufen wurden 8 Kinder geboren, von denen nur Anna, *1807 in Laufen, in Sekitsch geblieben ist.
In Tscherwenka werden 2 männliche Namen genannt: Friedrich starb am 8.7.1849 an Cholera, mit 37 Jahren, der Witwer Martin Gomber heiratete am 6.11.1849 Katharina Heidt, 20 Jahre alt. Diese beiden könnten Söhne des Joh. Georg und der Anna Storz gewesen sein, allenfalls sind diese Eheleute Voreltern unserer Tscherwenkaer Gumbers.

Metz Johann Nikolaus von Rosteig/Elsass

Er kam am 21.10.1786 als „Knecht", damals Bezeichnung für einen jungen Mann, mit Joh. Georg Jost durch Wien. Leider wurde der Herkunftsort nicht genannt, ich konnte ihn jedoch in Rosteig nachweisen.
Wie einige andere Auswanderer dieser Tage wurde auch er nach Sekitsch gewiesen, wo bereits Elsässer Landsleute angesiedelt waren. Er wurde am 12.3.1765 in Rosteig, das zum Kirchenbuch Wimmenau gehörte, geboren und ist 1807 in Sekitsch gestorben. Eltern waren: Joh. Christian Metz, Handelsmann und Schnitzlein Maria Christina Ursula, beide von Rosteig. Sie heirateten am 29.9.1763. Die Mutter starb schon 1780, der Vater 1789. Joh. Nikolaus heiratete in Sekitsch Anna Maria EPHA (Eva), die am 26.10.1765 in Rexingen/Els. geboren wurde. Eltern waren die Sekitscher Ansiedler Joh. Adam Epha (Eva), Küfer in Rexingen und Anna Maria Freund von Berg/Els. Sie heirateten am 9.9.1760 in Berg. Die Mutter ist im März 1773 in Berg gestorben. Der Vater heiratete in 2. Ehe Anna Maria Müller von Berg und ist mit ihr ausgewandert. Ein Sohn des Nickl, (Abkürzung für Nikolaus), Philipp, übersiedelte nach Tscherwenka, wo er Katharina Röder geheiratet hat. Schwestern des Nickl heirateten nach Franzfeld/Banat.
Unsere Tscherwenkaer Metz sind Nachkommen des Philipp und der Kathar. Röder.

Angela Hefner, Karlsruhe

Flucht aus Tscherwenka

Nach langen Irrfahrten durch Ungarn, Österreich, Tschechoslowakei und Schlesien, Ankunft im Bayrischen Wald.

Pferde sind Nutztiere, aber uns Donauschwaben waren sie mehr, sie waren unsere treuen Gefährten und zuweilen auch unser Stolz. War es nicht verständlich? Waren sie nicht immer dabei – diese Pferde? Dabei beim Pflügen, Säen, beim Ernten und dabei bei Schlittenfahrten im Winter.

Dass ein donauschwäbischer Bauer seine Gefährten der Arbeit vernachlässigen könnte, war nicht denkbar.

Und wer denkt nicht wehmütig an seine Pferde, wenn ihm heute wieder eines begegnet?

Bis zuletzt haben sie unser Schicksal mit uns geteilt. Ein letztes Stück Heimat, als treue Begleiter – auf dem langen Weg unserer Vertreibung in eine ungewisse Zukunft. Zurück in das Land unserer Ahnen.

Margit u. Peter Grumbach, Herrenberg

Leserzuschriften

Peter Kern schreibt uns aus Chicago, USA:

Liebe Landsleute, da wieder ein neues Jahr beginnt, will ich für die Heimat-Zeitung wieder US $ 35,– schicken.

Es freut mich immer, wenn eine Zeitung kommt und man von der Heimat etwas hört und ich hoffe sehr, dass wir unsere Zeitung noch oft lesen können. Ich danke allen, die sich die Mühe mit der Zeitung machen und damit den Landsleuten eine Freude bereiten.

Auf diesem Wege möchte ich allen Tscherwenkaern alles Gute wünschen und weiterhin beste Gesundheit.

*

Liebe Frau Dudowits und alle Tscherwenkaer Landsleute,

mit Freude haben wir die THZ erhalten und immer ist es eine Freude sie zu bekommen. Nochmals viele Grüße an alle Landsleute in aller Welt.

Ihr ergebener Landsmann – Friedrich Spiess und Familie, 7300 N. Bell Av., Chicago, Illinois 60645 USA. Beiliegend ein Scheck für US $ 30,–.

*

Die Eheleute Geyer aus 37290 Meißner, Klosterfreiheit 14 schreiben:

Wir freuen uns sehr über die schöne Heimatzeitung. Wenn wir sie gelesen haben, schicken wir diese nach Crvenka zu unseren Verwandten, welchen wir damit eine große Freude machen.

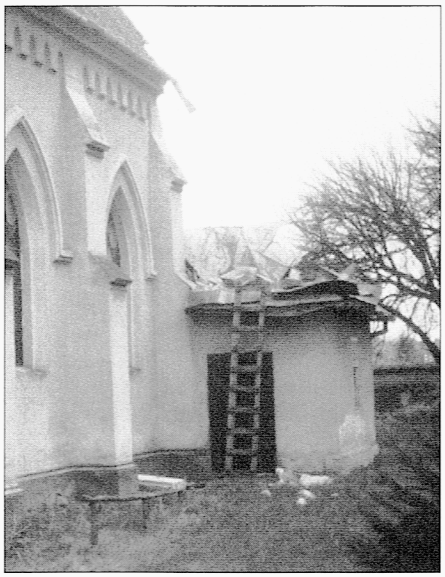
Leider können wir zu den Treffen nicht kommen, da mein lieber Mann vor sechs Jahren einen Schlaganfall hatte.

Von links nach rechts:
Katharina Walter geb. Wilging und Margit Grumbach geb. Walter.



Teilrenovierung der röm.-kath. Kirche in Tscherwenka

Aufnahme vor der Renovierung.



Aufnahme nach der Renovierung (neues Dach!).



Von der Familie Vogrinc Hinko aus 25220 Crvenka / P. Drapsina 3 / Jugoslawien erhielten wir Fotos von der Teilrenovierung der Kirche.

Die Renovierung wurde von den Spendengeldern finanziert, die bereits in den Vorjahren nach Tscherwenka gebracht wurden (Sammlung Heimatausschuss Tscherwenka in München).

Als nächstes soll bei besserem Wetter der Garten gerichtet werden.

Der Pfarrer hält jeden Montag um 9 Uhr eine Messe und steht dann in seinem Büro für Religionsstunden für die Kinder zur Verfügung. Am Sonntag hält er ebenfalls um 9.30 Uhr eine heilige Messe.

Kath. Pfarrer Vajda Karoly
R.K.T. Zupni Urep / 1. Maja 2.
25225 KRUSCIC

Rosalie Gutsche-Seibert, München

Hohe Auszeichnungen für Lm. Otto Welker

Unser allseits bekannter Tscherwenkaer Landsmann Otto Welker war elf Jahre lang Schatzmeister vom Deutschen Leichtathletik Verband (DLV). Diese ehrenamtliche Aufgabe wurde von ihm offensichtlich besonders gut gelöst, darum wurde ihm zum Abschied die zweithöchste Auszeichnung (nach der Ehrenpräsidentschaft), die der DLV zu vergeben hat – der Ehrenring in Gold für hervorragende Leistungen – verliehen.

Otto Welker war 1949 württembergischer Jugendmeister als 400 m-Läufer, Jugendleiter, Trainer, Abteilungsleiter und Sportfunktionär, er war sozusagen „Mit der Leichtathletik verheiratet".

1990 wurde Otto Welker für sein kommunalpolitisches und sportliches Engagement von Bundespräsident Richard von Weizäcker das Bundesverdienstkreuz verliehen und im Jahr 1994 wurde er mit der Ehrenplakette der Stadt Sindelfingen ausgezeichnet.

Auch wir Tscherwenkaer gratulieren unserem hoch dekorierten Landsmann recht herzlich und sind stolz darauf, dass ein Landsmann von uns, aufgrund seiner ehrenamtlichen Tätigkeiten, zu so hohen Ehrungen gekommen ist.

Wir wünschen unserem lieben Otto weiterhin alles Gute bei bester Gesundheit!

KARL BEEL

Alter und neuer Vorsitzender

Vom Ortsverband München-Freimann der Landsmannschaft der Donauschwaben wurde am 4. Februar 2001 eine Ordentliche Jahreshauptversammlung mit Neuwahl der Vorstandschaft abgehalten.

Von den Anwesenden rd. 60 Mitgliedern wurde der bisherige Vorsitzende, unser Tscherwenkaer Landsmann Jakob Heinz, einstimmig und mit großer Sympathie für zwei Jahre wiedergewählt. Seine Ehefrau Elisabeth stellte sich als Kassiererin zur Verfügung, auch sie wurde einstimmig gewählt.

Wir gratulieren dem Ehepaar Heinz zu ihrer Wahl und freuen uns, dass es noch Landsleute gibt, die solche mit großem Einsatz und Zeitaufwand erforderlichen, ehrenamtlichen Tätigkeiten übernehmen.

Wir wünschen gute Gesundheit und ein weiterhin erfolgreiches Wirken bei den vom Ortsverband Freimann zweimal jährlich in München veranstalteten Bratwurst- und Spanferkelessen.

KARL BEEL

Die Lelbachs

Unter diesem Titel wurde von Herrn Pfarrer Johannes Albrecht als Fortsetzungsserie in der Heimatzeitung „Der Donauschwabe" über die Lelbachs als Tscherwenkaer Sippe berichtet.

Von Lm. Karl Beel wurden diese Veröffentlichungen bearbeitet und als Broschüre mit 45 Seiten im DIN A4-Format gebunden.

Bei Überweisung von 25,– DM als Versand- und Unkosten auf das Konto Karl Beel, Konto-Nr. 3236, Bankleitzahl 701 500 00 bei der Stadtsparkasse München, wird die Broschüre zugesandt.

Die Tscherwenkaer Mundart

Von Herrn Pfarrer Johannes Albrecht wurde die Tscherwenkaer Mundart erforscht und in der Tscherwenkaer Heimat-Zeitung veröffentlicht.

Auch diese Veröffentlichungen wurden von Lm. Karl Beel überarbeitet und in einer Broschüre im DIN A5-Format mit 67 Seiten gebunden.

Bei Übersendung von 35,– DM wird auch diese Broschüre zugesandt. Empfänger Karl Beel, Konto-Nr. usw. wie bei den Lelbachs.

Tscherwenkaer in Wien

Am 9. Juni 2001 trafen wir uns wieder zusammen mit der Ortsgemeinschaft Bulkeß im Schwabenverein. Anwesend waren 27 Tscherwenkaer und ebenso viele Bulkeßer.
Mein Appell an meine Altersgenossen, ihre Erlebnisse aufzuschreiben oder auf Tonkassetten zu speichern, fand großes Interesse. Diese Anregung, die ich von

Frau Angela Hefner erhalten habe, als ein Stück Ahnenforschung, wurde gerne angenommen.
Denn unsere Kultur und Tradition wird bald Vergangenheit sein und unser Dialekt wird nur mehr von wenigen Menschen unverfälscht gesprochen werden.

Gertrude Kragl-Albrecht

Patenschaft für Subotica

Wie in der Folge 35, Sommer 2000, der Tscherwenkaer Heimat-Zeitung berichtet, hat die Landeshauptstadt München für die Stadt Subotica eine Städte-Patenschaft übernommen.
Diese Patenschaft wurde bis 2002 verlängert, nachdem die Bevölkerung nach wie vor auf humanitäre Hilfe angewiesen ist.
Voriges Jahr wurden Lebensmittel, Heizmaterial, Kleidung und Medikamente für rd. 800.000 DM in Subotica verteilt, außerdem 2 Rettungsfahrzeuge, Krankenbetten und medizinisches Material geliefert. Die Klinik in Subotica wird vom Schwabinger Krankenhaus unterstützt und die Wasserversorgung von den Münchner Stadtwerken.

Belgrad gibt Deutschen Minderheitenrechte

In der Süddeutschen Zeitung vom 20. Juni 2001 wurde berichtet: Erstmals seit Ende des Zweiten Weltkrieges sollen die in Jugoslawien lebenden Deutschstämmigen als Volksgruppe anerkannt werden und Minderheitenrechte bekommen. Wie der Vorsitzende des Deutschen Nationalbundes Jugoslawiens, Rudolf Weiss, der Nachrichtenagentur Beta sagte, haben dies hochrangige Vertreter der Belgrader Regierung einer Delegation des Weltverbandes der Donau-Schwaben versprochen.
Ab Herbst sollen in der nordserbischen Stadt Subotica ein deutsches Kulturzentrum und ein Kindergarten in deutscher Sprache geöffnet werden. Die Delegation der Donau-Schwaben vertritt die nach dem Zweiten Weltkrieg aus Jugoslawien vertriebenen Deutschen. Nach 1945 waren etwa 250.000 Angehörige der deutschen Volksgruppe aus Jugoslawien, vor allem aus der nordserbischen Provinz Vojvodina, vertrieben worden. Jetzt leben in Jugoslawien noch etwa fünf- bis sechstausend Angehörige der deutschen Volksgruppe.

Milosevic

Slobodan Milosevic, früherer Präsident und Staatschef Jugoslawiens sowie langjähriger Führer der Serben, ist ein Dreivierteljahr nach seinem Sturz, am 28. Juni 2001 abends, überraschend an den Internationalen Gerichtshof in Den Haag (Kriegsverbrechertribunal) ausgeliefert worden.
Einige tausend seiner Anhänger reagierten darauf in Belgrad mit Protest und Wutausbrüchen. Nachdem die Auslieferung auf den Veitstag (Vidovdan) den 28. Juni fiel, wurde von den Milosevic-Anhängern die Auslieferung als den „schmachvollsten Tag für das serbische Volk seit dem Vidovdan 1389" bezeichnet (siehe dazu auch den Abschnitt „Die Türkenzeit").
Milosevic ist der erste ehemalige Staatspräsident, der sich wegen Kriegsverbrechen in Den Haag verantworten muss. Das Tribunal will Milosevic wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit in der Zeit des Kosovokrieges 1999 anklagen.

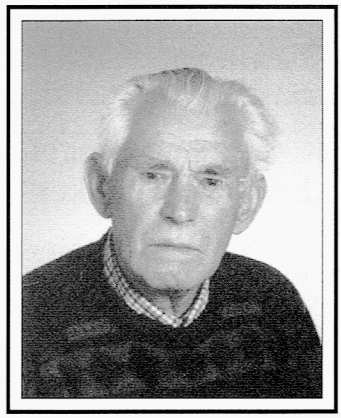
KARL BEEL

Archiv vom Heimatausschuss Tscherwenka

Von Frau Ingrid Meyer (geb. 1954) wurde für das Archiv vom Heimatausschuss eine Reproduktion des Gemäldes „Der große Schwabenzug" von dem Maler Stefan Jäger gestiftet.

Für den Heimatausschuss möchte ich mich für die Spende recht herzlich bedanken. Wir haben uns darüber sehr gefreut, besonders weil Frau Meyer der jüngeren Generation angehört und damit eine gewisse Heimatverbundenheit mit Tscherwenka zeigte.

Frau Meyer hat uns gebeten, zur Erinnerung an ihren Onkel Karl Reitenbach, geboren am 7.10.1919 in Tscherwenka, gestorben am 3.2.2001, beerdigt in Bad Rappenau



und an ihre Mutter, Elisabeth Krauß, geb. Reitenbach, geboren 13.6.1931 in Tscherwenka, gestorben am 29.6.1992, beerdigt in Bad Rappenau, diesen Nachruf zu veröffentlichen.

KARL BEEL

Das Foto zeigt den Rest vom Schäfflersaal im 1. Stock, wo jahrzehntelang vom Heimatausschuss Tscherwenka in München Bratwurstessen veranstaltet wurden.

Zur Zeit sind die Abrissbagger in Aktion und anschließend wird mit dem Wiederaufbau begonnen.

Es ist ein kompaktes zweigeschossiges Bauwerk geplant mit einem Festsaal für 1.000 bis 2.000 Plätzen, mehrere Nebensäle, jeweils mit rd. 100 bis 300 Plätzen, Gewölbekeller, Restaurant, Schankbereich und ein großer, repräsentativer Eingangsbereich.

Mit der Fertigstellung des Bauvorhabens wird im Jahre 2003 gerechnet!

KARL BEEL



Familiennachrichten von Rosalie Gutsche-Seibert und Ingrid Schmid

Die Landsleute, die Wert darauf legen, dass ihre Geburtsdaten regelmäßig in unserer Heimatzeitung veröffentlicht werden, bitten wir, uns ihre Daten mittels einer Postkarte mitzuteilen.

GEBURTSTAGE 2001

Nach den uns vorliegenden Daten begehen bzw. begingen im laufenden Kalenderjahr folgende Landsleute ihren fortgeschrittenen oder runden Geburtstag:

60. Geburtstag – Jahrgang 1941:

Heidenreich Hilde, geb. Nothdurft	22.08.
Korbel Johann, Haßloch	11.03.

65. Geburtstag – Jahrgang 1936:

Bretter Karl, Westerstetten	05.02.
Brostian Ludwig, Wien	19.08.
Greifenstein Georg, München	unbek.
Hirth-Kopp Juliane, Weichs	unbek.
Jugendheimer Albert, Germering	01.02.
Paul Ludwig, Germering	28.06.
Spiess Friedrich, Chicago/USA	13.10.
Wegehinkel Adam, Gersthofen	29.10.

70. Geburtstag – Jahrgang 1931:

Dietrich-Litzenberger Christine, München	27.09.
Feld-Glock Katharina, München	09.01.
Heidenreich-Arth Anna, Forst	02.12.
Heinz Adalbert, Mönchengladbach	16.05.
Heitz Georg, München	23.07.
Jugendheimer-Brückner Elisabeth, Germering	18.08.
Kaltenecker Katharina, Altdorf	09.11.
Karius Johann, München	18.01.
Kirsch Ilona, Baienfurt	29.11.
Novakowič-Lamnek Hedy, München	26.08.
Max-Stricker Liesl, München	05.10.
Müller Jakob, Bülow-Burg	14.06.
Roth Ludwig, Gorxheimertal	05.10.
Sepper Maria, Dachau	02.12.
Sirutschek Johanna, Lahr	02.09.
Spinner Therese, Abendsberg	05.12.
Scharf Peter, München	unbek.
Schmidt Philipp, München	24.10.
Stengel Ernst, Kronach	29.04.
Weiß-Lepold Luise, Scottsdale	22.02.
Welker Otto, Sindelfingen	16.09.
Welker Gertrud, Sindelfingen	unbek.

75. Geburtstag – Jahrgang 1926:

Bayer-Wegehinkel Elisabeth, Pforzheim	unbek.
Csete-Giess Käthe, Germering	24.08.
Diener Christian, Köngen	30.06.
Dorth Karl, Székesfehervar/Ungarn	25.12.
Emich-Welker Luise, Nürnberg	18.09.
Englert-Siegel Margarete, München	03.07.
Verenc-Hartmann Anna, Mt. Clemens/USA	20.07.
Fiedler-Albrecht Hedwig, Güghingen	20.09.
Fitzel-Seibert Katharina, Herrenberg	31.05.
Fuchs Margarethe, Erlangen	unbek.
Gabel Magdalena, Nordhastedt	05.07.
Heinz Adam, Augsburg	07.03.
Hunstein Hans, München	31.05.
Kopp Anni, München	24.10.
Lahm Karl, Fürstenfeldbruck	21.12.
Oster Georg, München	21.08.
Oswald-Karius Marie, Brunnthal-Hofolding	28.11.
Pfeiffer Karl, Wüstenrot-Berg	03.11.
Simon Stefan, Herrenberg	16.01.
Schmid-Nehlich Elisabeth, Waldkirchen-Holzfreyung	19.01.

80. Geburtstag – Jahrgang 1921:

Beny Heinrich, Schierling	21.04.
Egner Christian, Groß-Biberau	25.11.
Freund-Welker Elisabeth, Wien	06.05.
Glock Konrad, Ridgewood N.Y., USA	03.09.
Gumber Jakob, Markt Indersdorf	04.04.
Haimann Philipp, Haßloch	25.10.
Heinz Peter, Geretsried	12.10.
Hinkel Heinrich, Obersulm 1	29.05.
Keiper Anna, Kirchheim	25.07.
Kern-Schramm Christine, Haßloch	09.05.
Notdurft Ludwig, Karlsruhe	30.06.
Pavitschek-Febel Magdalena, Unterbachen	25.06.
Wagner Magda, München	18.09.
Weitz Amalie, München	21.05.

81. Geburtstag – Jahrgang 1920:

Alsheimer Margareta, München	11.04.
Brandmayer-Lahm Katharina, Brannenburg	14.03.
Döhnert-Grieser Julie, Beierstedt	21.07.
Egner Peter, Dachau	29.10.
Emich Friedrich, Bevern	03.09.
Fischer-Blumenschein Anna, Börssum	02.09.
Harich-Dautermann Sofie, Valencia/USA	03.09.
Hefner-Heß Angela, Karlsruhe	14.05.
Hunsinger Juliane, Zirndorf	27.10.
Jakob Georg, München	09.03.
Jugendheimer Irmgard, Roth	13.09.
Keiper Adam, Kirchheim	10.08.
Kern Franz, Deggendorf	25.07.
Krieger Alexander, Griffen/Österreich	19.05.
Nothdurft-Spiess Katharina, Nürnberg	09.04.
Noll Christine, Nürnberg	05.02.
Oppermann Peter, Malchow	20.08.
Pavlovich-Krier Elisabeth, Ontario/Kanada	01.03.
Reitenbach-Dussing Elisabeth, USA	11.04.
Roth Johann, Westhofen	12.03.
Schmidt Elisabeth, Wien	16.10.
Wagner-Nau Katharina, Oberhausen	21.11.
Wagner Johann, Bürstadt	26.02.
Weber Katharina, Plau	10.04.
Welker Frieda, Böblingen	25.06.
Welker-Becker Margit, Tettnang	07.10.
Welsch Anton, Murrhardt	18.05.

82. Geburtstag – Jahrgang 1919:

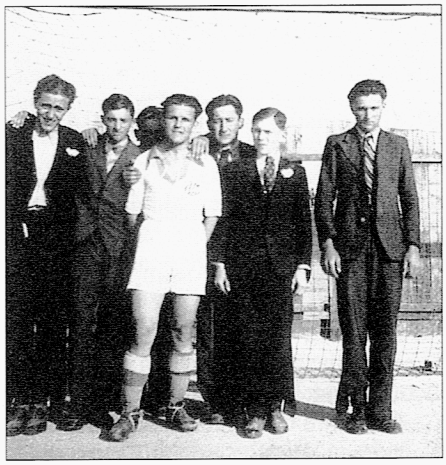
Dautermann Katharina, Maspeth	20.04.
Huber Konrad, Ludwigshafen	30.10.
Huber Peter, München	23.07.
Lembach-Hunsinger Helene, Stuttgart	06.01.
Oppermann Anna, Groß-Botwarr	16.04.
Reitenbach Karl, Bad Rappenau	07.10.
Roth Christian, Auenstein	01.04.
Sepper Georg, Dachau	21.12.
Wagner Gustav, München	10.07.
Wolf Georg, Wüstenrot	02.11.

Das Foto wurde im Mai 1938 vor dem Tor am Tscherwenkaer Sportplatz aufgenommen.

Es zeigt von links nach rechts: Keiper Adam (Friseur), Hinkel ..., Peter ..., Roos Heinrich, Sabo Joschi, Wolf Georg (Schuhmacher) und Spiess ...

Roos Heinrich wurde damals als einer der besten Rechtsaußenfußballer der Batschka genannt.

Text u. Foto: Georg Wolf, Rosenstraße 18, 71543 Wüstenrot



83. Geburtstag – Jahrgang 1918:

Diener-Litzenberger Cäzilie, Wien/Österreich	14.06.
Jung-Gutwein Katharina, München	19.01.
Rassweiler-Reiner Maria, Toronto/Kanada	07.04.
Siegel Jakob, Stuttgart	16.01.
Schumacher Heinrich, Bergkirchen	19.04.

84. Geburtstag – Jahrgang 1917:

Gumber Therese, Markt Indersdorf	18.09.
Heinrich-Beny Katharina, Gronsdorf/Österreich	06.11.
Karius Karl, Admont/Steiermark/Österreich	26.07.
Kuhn Margit, München	14.11.
Loos Karl, Leoben/Österreich	04.01.
Montag-Welsch Käthe, Gärtrinen	09.12.
Müller Heinrich, Salzburg/Österreich	16.12.
Munz Adam, Raubling	20.12.
Neber Friedrich, Rothselberg	25.05.
Roth-Kopp Luise, München	15.03.
Schmidt Christine, München	25.05.
Weiß Karl, Heidenheim	28.07.

85. Geburtstag – Jahrgang 1916:

Albrecht Wilma, Karlsruhe	28.06.
Bischof-Beny Katharina, Wels/Österreich	unbek.
Haip Sofie, Herrenberg	21.08.
Kleiner-Roth Maria, Pfaffenhofen	28.08.
Schramm Adam, Westhofen	13.07.

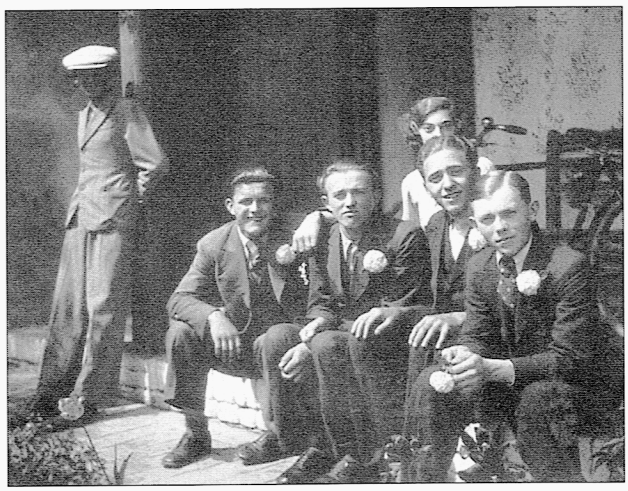
86. Geburtstag – Jahrgang 1915:

Betsch Christian, Herrenberg	27.02.
Judt-Welker Katharina, Wien/Österreich	03.10.
Klein Katharina, Königshutter	17.06.
Koch-Albrecht Elise, Ulm	06.12.
Korbel-Lembach Margit, Hassloch	16.02.
Lindenburger-Krier Christine, Willowdale/Kanada	30.08.
Munz-Berger Elisabeth, Markt Indersdorf	18.11.
Schmidt Johann, Braunschweig	08.11.
Wolf-Avemaria Katharina, Wüstenrot	20.03.

87. Geburtstag – Jahrgang 1914:

Albrecht-Vetter Katharina, Nürnberg	23.08.
Arth-Brauchler Christine, München	18.11.
Bauer-Burger Sofia, Assling	19.08.
Dautermann Sabine, Herrenberg	28.11.
Diener Elisabeth, München	17.05.
Groß Margit, Crvenka/Jugosl.	17.06.
Heinz Käthe, Kirchheim/Teck	15.04.
Kern Peter, Haßloch	04.11.

Das uns von Georg Wolf, Wüstenrot, eingesandte Foto vom 22.5.1938 zeigt Schulkameraden mit Heinrich Roos, von dem in der letzten THZ seine Mitgliedskarte vom Kulturbund veröffentlicht wurde.



Von links nach rechts: Kopp Heinrich (Textilkaufmann), Roos Heinrich (Schlosser), Kopp Adam (Schlosser), Keiper Adam (Friseur), Keiper Marisch (Schwester von Adam), Georg Wolf (Schuhmacher).

Von weißen Rosen im Knopfloch hat man damals auch schon gewusst!

Georg Wolf

Kniesel-Geist Sofie, Ludwigshafen	18.12.
Koch Anton, Ulm	unbek.
Kopp-Welsch Sofia, Florstadt	18.10.
Korbel-Avemaria Maria, Haßloch	03.01.
Plees Adam, Markt Indersdorf	02.09.
Roth Katharina, München	22.11.
Szörösi Eva, Schwäbisch Hall	24.12.
Schäfer Christian, Adelsried	29.03.
Schmidt Adam, Edenmissen-Abbensen	11.04.
Schneider Katharina, Bergkirchen	16.11.
Tomajek-Schmidt Wilhelmine, Wien/Österreich	07.11.
Wagner Peter, Wiesloch	24.03.

88. Geburtstag – Jahrgang 1913:

Bechtler Margarethe, München	22.03.
Dautermann Daniel, Herrenberg	15.11.
Harich-Pfister Klara, Wels/Österreich	30.04.
Jung Christian, Herrenberg	03.04.
Jung Philipp, München	17.07.
Klar Daniel, Speyer	02.05.
Nau Anna, Weithausen	29.08.
Neider Berta, München	14.10.
Roth Michael, München	17.09.
Schäffer Karl, Ludwigshafen	24.08.
Scharf-Gegner Luise, Taufkirchen	unbek.
Weiß Adam, Mansfield/USA	20.06.
Weitz Benjamin, München	22.02.
Zepp Margarethe, Ehningen	05.06.

89. Geburtstag – Jahrgang 1912:

Balg Karl-Peter, München	15.04.
Becker Christine, München	14.09.
Becker Elisabeth, München	11.09.
Bloch Peter, München	20.01.
Bloch-Pleess Katharina, München	06.02.
Burger Juliane, Wallau	18.11.
Dech-Welsch Katharina, Steinheim	23.07.
Flach Elisabeth, Karlsruhe	22.10.
Gebel Margarethe, München	16.10.
Geyer Ferdinand, Pramet/Österreich	25.11.
Jung-Munz Elisabetha, Illingen	19.10.
Kern-Bischof Elisabeth, Wien/Österreich	05.10.
Korbel Johann, Haßloch	07.10.
Krüger-Oppermann Juliane, Malchow	25.03.
Oswald Christian, Gerasdorf b. Wien/Österreich	28.10.
Welker-Bischof Julie, Waren/Michigan	13.10.
Welsch Margarethe, Augsburg	29.03.

90. Geburtstag – Jahrgang 1911:

Balg Philipp, Aldingen	10.02.
Bechtler Karl, Frankfurt	28.08.
Dech-Laux Katharina, München	03.12.
Haser-Dohm Margit, Mühlheim	24.12.
Klar Luise, Wien/Österreich	04.11.
Lamnek-Siegel Luise, Kelsterbach	06.01.
Mengel Hans, Karlsruhe	12.02.
Peter John, Portland	21.09.
Rauch-Ufholz Christine, Stuttgart	02.08.
Roth Katharina, München	03.12.
Spiess Georg, Worms	22.02.
Schäfer Elisabeth, Bad Tölz	03.11.
Schmidt-Schramm Liesel, München	12.11.
Sterlemann Karl, Bad Nauheim	02.05.
Weiß Käthe, Mansfield/USA	19.02.

91. Geburtstag – Jahrgang 1910:

Arth-Spengler Theresia, Neustadt	16.03.
Beni Wilhelm, Freiburg	22.10.
Diener Anna, Murrhardt	13.11.
Diener-Stichert Käthe, Herrenberg	09.08.

Fischer-Spinner Käthe, Pforzheim 24.09.
Jugendheimer Johann, Elsterwerda 01.09.
Kern Peter, Chicago/USA 01.08.
Nothdurft-Hunsinger Elisabeth, Mansfield/USA 04.10.
Oppermann Anna, München 16.10.
Scharf Friedrich, Voels/Österreich 09.11.
Staudt Therese, Karlsruhe 18.08.
Trumpf Katharina, München 31.08.
Wittmann Christina, Fürstenzell 12.04.

92. Geburtstag – Jahrgang 1909:
Arth Johann, München 15.08.
Arth Johann, Neustadt/Weinstr. 07.02.
Haip-Schmidt Sofie, Wien/Österreich 19.09.
Kniesel Frieda, Wayville/Australien 20.06.
Konrad-Kern Margarethe, Peine 16.08.
Staudt Peter, Heidelberg 19.12.

93. Geburtstag – Jahrgang 1908:
Bechtler Elisabeth, Neckarsteinach 09.10.
Biller-Schmidt Margit, Kitzingen 26.08.
Egner Magdalena, Höheischweiler 02.11.
Märzweiler-Schumacher Anna, Viernheim 06.10.
Wittmann-Lamnek Helene, Ridewood N.Y./USA 28.08.

94. Geburtstag – Jahrgang 1907:
Giesse Stefan, Hofolding 14.08.
Grundel Katharina, Dahm 11.12.
Kuhn-Fischer Katharina, Börssum 15.04.
Walter Luise, München 18.03.

95. Geburtstag – Jahrgang 1906:
Albrecht Johann, Heidenheim unbek.

96. Geburtstag – Jahrgang 1905:
Jung Anna, Vilsbiburg 09.07.
Oster Elisabeth, München 19.11.
Spengler Daniel, Kirchheim/Teck 27.04.
Ufholz-Schmidt Margit, Deggendorf 01.08.

97. Geburtstag – Jahrgang 1904:
Gehl-Dech Katharina, Westhofen 22.09.

99. Geburtstag – Jahrgang 1902:
Hoffmann Margarethe, Königsbach unbek.

100. Geburtstag – Jahrgang 1903:
Schmidt Friedrich, Großkarlbach 12.03.

Runde Geburtstage

90. Geburtstag von Frau Kathi Weiss, geb. Müller

Mit Schreiben vom 16. Mai 2001 bittet und ersucht Herr Adam Weiss den HA-Tscherwenka höflichst und freundlichst, den 90. Geburtstag seiner Ehefrau *Kathi Weiss* aus der 4. Gasse in Tscherwenka in der nächsten Ausgabe der Tscherwenkaer Heimat-Zeitung bekannt zu geben. Er schreibt uns:

Sie konnte am 19. Februar 2001 im Kreise ihrer Familie, Freunden und Bekannten in Mansfield, Ohio/USA, ihren 90. Geburtstag in zufriedenstellender Gesundheit zu feiern. Allerbeste Wünsche erhielt sie besonders von ihrem Ehegatten Adam, Tochter Erna Clark, Schwiegersohn John und Enkelkindern Adi und Kathi.

Die Jubilarin grüßt daher auf diesem Weg ihre Schwager Karl Weiss in Heidenheim, Deutschland, und Peter Kern in Chicago/USA, drei Jugendfreundinnen Kathi Plees-Bloch, dessen Schwester Lenka Andrascheck in München, Deutschland, und Frau Greta Lembach-Gorbel in Hassloch, Germany, all ihre Nichten und Neffen in Deutschland, Österreich und USA, sowie alle Landsleute aus Tscherwenka.

Mit bestem Dank und heimatlichen Grüßen verbleiche ich
Euer Adam Weiss

Zur Begleichung der hierfür entstandenen Kosten liegen 30,– US $ bei.

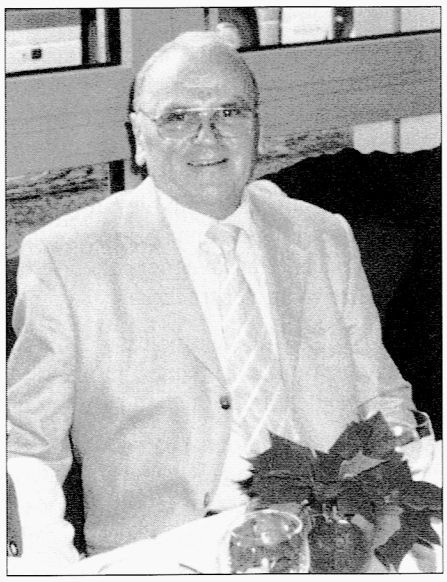
Anschrift: Adam und Kathi Weiss, 797 Burton Ave., Mansfield, Ohio 44906 USA.

Johann Karius zum 70. Geburtstag

Unser Tscherwenkaer Landsmann *„Jani Karius"* feierte am 18. Januar 2001 in München seinen runden Geburtstag. Der Jubilar wurde im Tal, Pfälzergasse 103, etwa gegenüber vom Bahnhof Ziegelei, geboren.

Die Volksschule wurde in Tscherwenka besucht und im Oktober 1944 ist unser Jubilar mit dem Kindertransport von Tscherwenka geflüchtet.

Der Fluchtweg von Tscherwenka führte über viele Aufenthalte und Stationen nach Sachsen. Nach dem Kriegsende wurde in Richtung alte Heimat aufgebrochen, der Transport wurde aber in Ungarn gestoppt und von den Russen nach Mecklenburg umgeleitet. In



Mecklenburg haben der Jubilar und seine Mutter vom Impler-Lager in München erfahren und es erfolgte dann die Umsiedlung nach München. Im Lager hat die Familie in der „Holzbaracke" ein Zimmer zugewiesen bekommen und von unserem Jani wurde das Schlosserhandwerk erlernt. Für die junge Buwe bestanden für damalige Verhältnisse im Impler-Lager fast ideale Freizeit- und Sportmöglichkeiten. Unser Jubilar war ein begeisterter, aktiver Fußballspieler, der sich beim Sportverein BSC-Sendling als Mittelfeldspieler erfolgreich betätigte. Die Folgen eines Motoradunfalls zwangen unseren Jubilar zur Aufgabe des Fußballspielens.

Im Impler-Lager hat unser Jubilar seine Helene Arth – Ilche – kennen und lieben gelernt. 1956 wurde geheiratet und 1957 wurde der Sohn Edmund geboren, der größte Stolz vom Opa und der Oma sind die zwei Enkelkinder, Alexander 6 Jahre und Melanie 4 Jahre.

In den 1950er Jahren wurde im Münchner Süden ein Grundstück gekauft und anschließend wurde gemeinsam mit den Karius-Eltern ein Zweifamilienhaus gebaut, in das im Jahre 1956 eingezogen wurde.

Im Jahre 1971 wurde die Meisterprüfung im Schlosserhandwerk abgelegt und eine gute Anstellung bei den Stadtwerken München gefunden. Damit war eine gesicherte, finanzielle Zukunft und eine spätere gute Pensionszeit gesichert.

Die Geburtstagsfeier begann mit einem Brunchessen in einem Nobelhotel im Münchner Süden, anschließend wurde

im Eigenheim der Kariusse Kaffee mit vorzüglichen selbstgebackenen Kuchen genossen und abends wurden die Gäste mit einer bayerisch-ungarischen Brotzeit verwöhnt und zum Abschluss des Festtages wurde auch noch das Tanzbein geschwungen.

Ein gut organisiertes Geburtstagsfest mit vorzüglicher Bewirtung und gutem Unterhaltungswert, an das die Gäste sich sicher gerne erinnern.

Unser Jani mit seiner Ilche, als Tscherwenkaer Ehepaar der jüngeren Erlebnisgeneration, sind an unseren Tscherwenkaer und donauschwäbischen Veranstaltungen sehr interessiert und man kann mit ihrem Besuch fast immer rechnen. Auch sonst werden unsere landsmannschaftlichen Vorhaben gut unterstützt und gefördert, dafür sind die Organisatoren und Veranstalter dankbar.

Wir wünschen dem Ehepaar Karius noch viele schöne gemeinsame Jahre, viel Spaß an den Urlaubsfahrten mit ihrem Wohnwagengespann sowie weiterhin beste Gesundheit und Wohlbefinden.

KARL BEEL

Anschrift: Johann Karius, Rohrauerstraße 65, 81477 München.

*

Käthe Reinelt zum 70. Geburtstag

Am 23. November feierte *Käthe Reinelt* ihren runden 70. Geburtstag. Sie wurde als Käthe Albrecht in Tscherwenka, im Tal, Pfälzergasse 119, am nordöstlichen Ortsrand geboren, hier ist sie auch aufgewachsen und hat in Tscherwenka die Volksschule besucht.

Im Jahre 1944 ist unsere Jubilarin mit ihrer Familie mit einem Militärfahrzeug von Tscherwenka geflüchtet und nach vielen wechselhaften Fahrmöglichkeiten (LKW, Schiff und Eisenbahn) über Mohaćs, Wien usw. in Schlesien gelandet. Im Frühjahr 1945 musste die Familie von Schlesien nach Sachsen wieder flüchten.

Nach dem Kriegsende erfolgte der Aufbruch nach Tscherwenka, die Reise endete aber in Ungarn, nachdem die Einreise nach Jugoslawien verweigert wurde.

Von Ungarn erfolgte der Rücktransport nach Wismar und Mecklenburg, der damaligen russischen Zone. Mit der Umsiedlung nach München im Jahre 1947 war der Flüchtlingsweg der Familie Albrecht beendet.

In München wurde der Beruf einer Wäscheschneiderin erlernt und ausgeübt.

Bei einer Tanzveranstaltung lernte unsere Jubilarin Adi Reinelt, einen sudetendeutschen Landsmann kennen und lieben, 1958 wurde geheiratet, im Jahre 1961 wurde der Sohn Armin geboren.

Seit 1966 leben die Reinelt's in einer schönen Wohnung in Neuforstenried am südwestlichen Stadtrand von München, in unmittelbarer Nähe vom Forstenrieder Park.

In einem Münchner Nobelhotel wurde der runde Geburtstag mit rd. 20 Verwandten und Freunden großzügig gefeiert. Im Hinblick auf gutes, exzellentes Essen und entsprechende Getränke, blieb kein Wunsch der Gäste offen.

Die Reinelt's sind als freundliches Ehepaar bekannt, sie besuchen laufend unsere Tscherwenkaer und Donauschwäbischen Veranstaltungen und unterstützen unsere Vorhaben, was heute, wo die Landsleute der Erlebnisgeneration immer weniger werden, für die Veranstalter äußerst wichtig ist.

Wir wünschen der Jubilarin mit ihrem lieben Adi weiterhin alles Gute bei bester Gesundheit und Wohlbefinden.

KARL BEEL

Anschrift: Käthe Reinelt, Buchloer Straße 1, 81475 München.

Wir wünschen allen Jubilaren und Geburtstagskindern, auch den nicht genannten, weiterhin Gesundheit, Glück und Wohlergehen.

Ihr Tscherwenkaer Heimatausschuß in München

i. A. *Ingrid Schmid*
Sperlstraße 27, 81476 München

Liebe Tscherwenkaer Landsleute,

aus gesundheitlichen Gründen kann ich künftig die Familiennachrichten der Heimatzeitung sowie den Buchverkauf nicht mehr machen.

Ich bedauere meinen Austritt aus dem Heimatausschuss sehr, hat mir die langjährige Arbeit doch sehr viel Freude gemacht.

Bei allen meinen Landsleuten möchte ich mich auf diesem Wege für das mir entgegengebrachte Vertrauen recht herzlich bedanken.

Ich wünsche Ihnen allen und ihren Familien alles Gute und Gesundheit für die Zukunft.

Ihre Rosalie Gutsche-Seibert
Sperlstraße 22, 81476 München.

Hochzeitsjubiläen

Diamantene Hochzeiten

Magdalena und Karl Wagner

Am 29. März 1941 schlossen Herr *Karl Wagner* (geb. 20.4.1919) und Frau *Magdalena Leinweber* (geb. 18.5.1921) in Tscherwenka den Bund fürs Leben und konnten sich seinerzeit nur ein langes und erfülltes Eheleben wünschen. Dieser Wunsch sollte in Erfüllung gehen. Am 29. März 2001 waren 60 Ehejahre erreicht, die sie bis auf 8 Jahre (3 Jahre Militärzeit und 5 Jahre Gefangenschaft von Karl Wagner) auch wirklich gemeinsam verbrachten.

Am 30. März 2001 wurde die Diamante Hochzeit mit zahlreichen Verwandten und Freunden in München gebührend gefeiert.

Die Eheleute sind beide in Tscherwenka geboren, wo sie sich auch kennengelernt haben. Ihr gemeinsames Eheleben währte jedoch nur kurze Zeit. Nicht lange nach der Eheschließung und der Geburt des einzigen Sohnes Karl 1942 wurde Karl Wagner zum Militär eingezogen. In den letzten Tagen des Krieges geriet er in Gefangenschaft und musste bis zu seiner Entlassung an Weihnachten 1950 im polnischen Kohlebergbau schwere Zeiten über sich ergehen lassen.



In der Zwischenzeit flohen seine Ehefrau mit ihrem Sohn Karl und mit ihren Eltern, dem Ehepaar Nikolaus und Florina Leinweber aus ihrer Heimat und kamen über Oberösterreich und Hessen nach Franken in das Lager Poxdorf, das heutige Hagenau. Hier fand dann am Heiligen Abend 1950 Karl Wagner wieder zu seiner Familie. 1956 folgte der Umzug nach München, wo sie wie so viele Donauschwaben ihre zweite Heimat fanden. Hier lebt auch ihr Sohn und ihr Enkel Thomas.
Auf diesem Wege gehen die Grüße an alle Tscherwenkaer Landsleute und Freunde.

Anschrift: Karl u. Magdalena Wagner, Giselherstraße 10, 80804 München, Telefon 0 89 / 3 00 50 88.

*

Christine u. Christian Schäfer

Am 4. Januar 2001 konnte das Ehepaar *Christian* und *Christine Schäfer*, geb. Roth das Fest der Diamantenen Hochzeit begehen. Sie haben am 4. Januar 1941 in Tscherwenka in der evangelischen Kirche geheiratet und wohnten in der unteren vierten Gasse.
Die Diamantene Hochzeit ist ein seltenes Fest und sollte auch gebührend gefeiert werden. Aber wie so oft im Leben, der Mensch denkt und Gott lenkt. So konnte das schöne Ereignis nur am Krankenbett von Christine Schäfer begangen werden. Und dennoch sind beide dankbar auf 60 erfüllte Jahre zurückblicken zu dürfen. Auf 2 Kinder, 6 Enkel, 6 Urenkel, die sich alle wünschen, noch ein paar schöne Jahre mit den Eltern und Großeltern verbringen zu dürfen.
Diesen Wünschen schließe ich mich gerne an und wünsche meiner Tante und Onkel Gesundheit und Gottes Segen.

Elisabeth Arnold-Schäfer

Anschrift: Christine u. Christian Schäfer, Sandfeldstr. 14, 86477 Adelsried.

Goldene Hochzeiten

Anni und Phillip Dech

Im Kreise seiner Familie feierte am 25. November 2000 das Ehepaar *Phillip* und *Anni Dech*, geb. Reischl das Fest der Goldenen Hochzeit. Und weil die Familie auch nicht klein ist, kamen über 20 Gäste zum feiern zusammen.

Als Gratulant kam auch der Bürgermeister der Gemeinde, der sie mit einem schönen Präsentkorb überraschte. Phillip Dech ist in Tscherwenka in der Varosch geboren. Seine Anni ist eine Dachauerin, mit der er sich in Günding ein Eigenheim geschaffen hat, in dem sie auch jetzt noch bei relativ guter Gesundheit leben.

Dem Jubelpaar Gesundheit und alles Gute.

Elisabeth Arnold-Schäfter

Anschrift: Anni und Phillip Dech, Bullachstraße, 85232 Günding.

*

Josefine und Karl Götz

Am 20. März 2001 feierte das Ehepaar Götz in England ihr goldenes Hochzeitsjubiläum.

Unser Landsmann Karl Götz wurde am 15.3.1923 in Tscherwenka geboren, er ist in der unteren 4. Gasse von Tscherwenka aufgewachsen und hat das Schneiderhandwerk erlernt.

Schon im Jahre 1941 ist er nach Graz in Österreich umgesiedelt und 1948 nach England ausgewandert, wo er zuerst in einem Kohlebergwerk arbeitete.

In England hat er seine Frau Josefine, eine Österreicherin, kennengelernt und am 20.3.1951 geheiratet.

Das Ehepaar Götz hat einen verheirateten Sohn, die Familie lebt auch heute noch in England.

Karl Götz hat schon mehrfach unsere Tscherwenkaer Treffen besucht und er freute sich immer besonders auf das Wiedersehen mit seinen Landsleuten, die er über die THZ herzlich grüßen lässt.

Wir wünschen dem Jubelpaar weiterhin alles Gute bei bester Gesundheit.

Georg Gutwein, München

Unsere Toten

Frau *Eva Diener* geb. Schmidt ist am 28. Januar 2000 verstorben.

Sie war am 9.2.1905 als Tochter des Tischlers Adam Schmidt (Schmidtpeter) in der Neugass geboren und mit Johann Diener, Kaufmann in der 5. Gass verheiratet. Sie hat uns in aller Stille im Verlauf ihres Mittagsschlafes, ohne Weh und Klage verlassen und folgte ihrem schon verstorbenen Ehemann (verst. April 1942) in alle Ewigkeit.

Sie hinterlässt eine große Lücke in der Familie, denn bei aller Bescheidenheit war sie die Stütze in der Familie und gab ihr Kraft.

Es trauern um sie zwei Söhne mit den Schwiegertöchtern, vier Enkel mit ihren Ehegatten und sieben Urenkel. Sie wurde unter reger Beteiligung der hiesigen Bevölkerung und den Tscherwenkaer Landsleuten, die aus Neckarsteinach anreisten, zu Grabe getragen.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei Allen recht herzlich bedanken, die meine Mutter in ihrem Leben und auf dem letzten Weg begleitet haben.

Ansonsten möchte ich alle Landsleute grüßen und alles erdenklich Gute für 2001 wünschen. Besonders denke ich hier an meine ehemaligen Schulkameraden/innen des Jahrgangs 1930. Könnten wir uns nicht einmal aufraffen und uns alle bei einem Heimattreffen in München, Sindelfingen oder Speyer treffen?

Meine herzlichsten Grüße auch an das gesamte Team der Tscherwenkaer Heimat-Zeitung und weiterhin gutes Gelingen.

Anschrift: Norbert Diener, Reichenbucher Straße 1, 74862 Binau.

*

Am 10. Dezember 2000 verstarb nach schwerem Leiden Frau *Katharina Diener* geb. Reinberger im Alter von 81 Jahren und wurde unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen.

Sie wird betrauert von ihrem Mann Jakob Diener, Sohn Helmut und Schwiegertochter Renate sowie zwei Enkelkindern, vier Urenkel, ihren drei Schwestern Elisabeth, Helene und Christel mit deren Familien und der Schwägerin Anna Knapp geb. Diener mit Mann.

Katharina Diener war die Tochter des Ziegelbrenners Johann Reinberger und dessen Frau Katharina geb. Kern, wohnhaft in der Obergasse.

Jakob und Katharina Diener hatten sich in Schorborn (Ld.Kr. Holzminden) eine eigene Existenz mit anfangs einer kleinen Bäckerei verschafft, die sich aufgrund ihres Fleißes und ihrer Beliebtheit zu einem guten Geschäft entwickelte. Bereits zu Hause hatten Diener's in der Obergasse eine Bäckerei.

Anschrift: Friedrich und Elisabeth Emich geb. Reinberger, Lindenweg 8, 37639 Bevern.

*

Elisabeth Wolf

Nach schwerer Krankheit aber völlig unerwartet ist meine Frau *Elisabeth Wolf* geb. Hinkel am 18.12.2000 im Alter von 77 Jahren verstorben.

Die Beerdigung fand am 21.12.2000, ein Tag nach ihrem 52. Hochzeitstag auf dem Friedhof in Wüstenrot, Kr. Heilbronn, statt.

Es trauern um sie der Ehemann, fünf Kinder mit Ehegatten, elf Enkelkinder und drei Urenkel sowie ein Bruder und zwei Schwestern mit Familien.

Anschrift: Georg Wolf, Rosenstraße 18, 71543 Wüstenrot.

*

Herr Karl-Heinz Gegenheimer teilte uns mit, dass seine Mutter, Frau *Katharina Gegenheimer,* geb. Balg, am 7. Oktober 2000 verstorben ist. Sie wurde 77 Jahre alt und ist plötzlich an einem Herzinfarkt verstorben

Sie wurde in Tscherwenka geboren und lebte nach der Vertreibung bis zu ihrem Tod in 76344 Eggenstein-Leopoldshafen, Krantenaustraße 6.

Sie war Leserin der Tscherwenkaer Heimat-Zeitung, ihre Adresse ist aus der Leser-Datei zu entfernen.

*

Von Herrn Michael Lang wurden wir benachrichtigt, dass seine Mutter, Frau *Eleonore Lang,* geb. Jakob, am 31. Dezember 2000 verstorben ist.

Außerdem schreibt uns Herr Lang: Da mein Vater aber gerne weiter Ihre Zeitung lesen möchte, bitte ich Sie, auch weiterhin die Zustellung beizubehalten.

Die Adresse bleibt vorerst die alte: Heinrich Lang, Klosterstraße 7, 82069 Hohenschäftlarn.

Ich danke Ihnen für Ihre Bemühungen und Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen
Michael Lang.

*

Unsere liebe Landsmännin *Maria (Marisch) Jugl,* geb. Emich, geboren am 18.9.1926, wurde von ihrem schweren Leiden am 5.4.2001 erlöst und am 10.4.2001 auf dem Sankt Peter Friedhof in Nürnberg von ihrem Mann, vielen Verwandten, Freunden und Nachbarn zur letzten Ruhe begleitet.

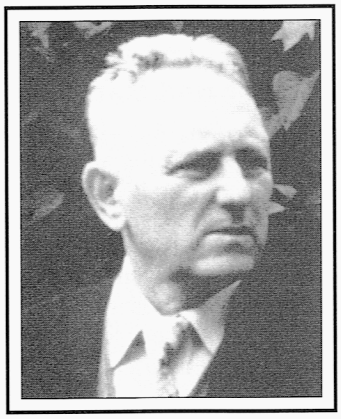
Sie war verheiratet mit Friedrich Jugl, der sie liebevoll auf ihrem Lebensweg begleitete und dem sie sehr fehlen wird. Auch ihre Verwandte und wir, ihre Freunde werden sie sehr vermissen.

Margit u. Peter Grumbach, Herrenberg

*

Von Frau Anita Korbel wurden wir um die Veröffentlichung von folgenden Nachruf gebeten:

Ihr Vater *Johann Korbel,* geb. 7.10.1912 in Tscherwenka ist nach kurzer Krankheit am 9.11.2000 im Krankenhaus in Neustadt a.d. Weinstraße verstorben.



** 7. 10. 1912 † 9. 11. 2000*

Er war verheiratet mit Maria Korbel, geb. Avemaria. Das Ehepaar wohnte in der Sonnenstraße 1 in 67454 Haßloch i.d. Pfalz.

Der Verstorbene wurde in Haßloch zur letzten Ruhe gebettet.

*

Elisabeth Schäfer, geb. Nothdurft †

In Waakirchen, einem oberbayerischen Erholungsort in der Nähe von Bad Tölz, ist unsere Lm. *Elisabeth Schäfer* nach langer Altersdemenz und Krankheit am 24. März 2001 im 89. Lebensjahr verstorben.

Die Verstorbene wurde in der oberen Stroß von Tscherwenka als eines von sechs Kindern des Ehepaares Katharina und Martin Nothdurft am 3.11.1911 geboren. Von den sechs Geschwistern sind Heinrich (1945) und Karl (1944) im Krieg gefallen, Bruder Martin sowie die Schwestern Katharina und Juliane sind bereits 1989 bzw. 1990 in München verstorben.

Aufgewachsen im Elternhaus in der Stroß, nach dem Besuch der Volksschule musste die Heimgegangene schon in jungen Jahren an der Ziegelei in Tschonopl beim Vater als Ziegelbrennermeister beim Schlagen der Dachziegel mitarbeiten.

Geheiratet wurde 1937. Das Ehepaar ist dann in eine Wohnung im Elternhaus eingezogen, von Peter Schäfer wurde im Nebengebäude vom Schwiegervater eine Möbeltischlerwerkstätte eingerichtet.

Mit den Kindern Helmut und Ewald sind die Schäfer's am 14. Oktober 1944 von Tscherwenka mit dem Schiff geflüchtet.

Nach mehreren Flüchtlingsstationen fand die Familie in der Tschechoslowakei, in Tabor, einen Aufenthaltsort. Hier wurde die Tochter Hilde geboren.

Nach dem Krieg, im Jahre 1947, erfolgte ein Umzug nach Bad Tölz. Hier wurde eine schöne Wohnung bezogen und Peter Schäfer fand auch eine angemessene Beschäftigung auf seinem Beruf als Möbelschreiner. Nach dem Tode des Ehemannes 1988 lebte Elisabeth Schäfer lange Jahre mit dem Sohn Ewald in der Familienwohnung.

Die Nothdurft's in den 1980er Jahren, von links nach rechts: Juliane Grieser, geb. Nothdurft, Martin Nothdurft, Elisabeth Becker, geb. Nothdurft, Katharina Beel, geb. Nothdurft und die Verstorbene, Elisabeth Schäfer, geb. Nothdurft.



Vor einigen Jahren hat sich der Gesundheitszustand der Verstorbenen sehr verschlechtert und sie konnte nicht mehr allein in der Wohnung bleiben.

Die Tochter Hilde hat dann ihre Mutter bei sich im Haus aufgenommen und sie jahrelang mit viel Liebe aufopfernd gepflegt und versorgt.

Am 28.3.2001 wurde unsere Lm. Elisabeth Schäfer am Waldfriedhof in Bad Tölz beerdigt, wo schon der Ehemann Peter 1988 seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

An einem schönen Frühlingstag wurde die Heimgegangene von einer verhältnismäßig großen Trauergemeinde auf ihrem letzten Weg begleitet.

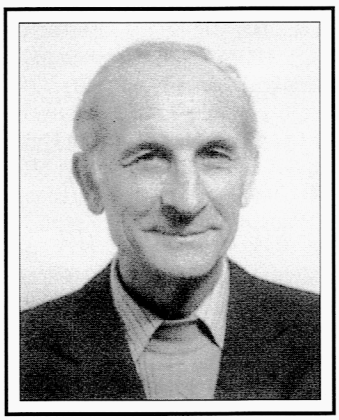
Um die Verstorbene trauern die Tochter Hilde, die Söhne Helmut und Ewald, jeweils mit Familien, sowie die Verwandtschaft, Freunde und Bekannte.

KARL BEEL

*

Karl Wagner †

Zur Erinnerung an meinen geliebten Mann, treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater *Karl Wagner.*



Nur wenige Wochen nach unserem Fest der Diamantenen Hochzeit (29.3.2001) und seinem 82. Geburtstag (20.4.2001) verstarb am 3. Juni 2001 völlig überraschend mein geliebter Mann. Sein Tod war für mich und alle Verwandten und Freunde ein großer Schock. Mit ihm haben wir einen humorvollen, treusorgenden und liebenswerten Menschen verloren.

Dies wurde auch in der bewegenden Predigt der Vikarin Dorothea Marien von der Kreuzkirche an der Hiltenspergerstraße verdeutlicht, die die Verse über die Liebe aus dem 1. Korintherbrief zum Thema nahm.

Die Beerdigung fand am 7. Juni 2001 unter großer Anteilnahme auf dem Münchener Waldfriedhof – Neuer Teil – statt.

Mein unvergessener Mann wurde am 20.4.1919 als 12. Kind der Eheleute Peter und Katharina Wagner (Hauptgasse – Lebzelters) in Tscherwenka geboren. Nach unserer Hochzeit und den überstandenen Folgen des Krieges (Flucht und Gefangenschaft) fanden wir eine zweite Heimat in München und lebten hier mit meinen Eltern Nikolaus und Florina Leinweber (zwischenzeitlich verstorben) lange Jahre in Liebe und Harmonie zusammen.

Unser Sohn Karl und seine Ehefrau Christa sowie Enkel Thomas leben ebenfalls in München.

Wir alle betrauern den so völlig unerwartet und friedvoll Verstorbenen und werden ihn in würdigem und ehrenden Angedenken behalten.

Anschrift: Magdalena Wagner, Giselherstraße 10, 80804 München, Telefon 0 89 / 300 50 88.

*

Christian Jugendheimer †

Am 10. Januar 2001 verstarb nach einjähriger schwerer Krankheit Christian Jugendheimer im Alter von 70 Jahren. Die Beisetzung fand unter großer Anteilnahme von Verwandten und Bekannten sowie Landsleuten am 13.1.2001 im Friedhof St. Martin in Germering statt.

Christian wurde am 27.11.1930 in Tscherwenka als ältester Sohn von Sophia und Jakob Jugendheimer geboren, lebte dort in der oberen 5. Gasse. Er besuchte bis 1944 das Werbasser Gymnasium, kam mit dem Kindertransport nach Österreich, dann in den Sudetengau. Auf dem Transport in die alte Heimat wurde er von den Tschechen interniert, nach der Entlassung 1946 fand er in München im Impler-Lager seine Familie wieder.

1954 heiratete er Elisabeth, geb. Brückner, lebte in München bis 1971, zog dann nach Germering und wohnte dort bis zu seinem Tode.

Es trauern um ihn seine Ehefrau Elisabeth, sein Sohn Wolfgang mit Familie, sein Bruder Albert mit Familie und alle übrigen Verwandten.

Albert Jugendheimer, Germering

*

Hedwig Fiedler-Albrecht †

Am 23. Januar 2001 verstarb *Hedwig Fiedler,* geb. Albrecht, nach langem schweren Leiden. Sie wurde liebevoll von ihrem Gatten gepflegt.

Hedi wurde am 2.9.1926 geboren, sie war die jüngste von drei Schwestern. Sie hatte begonnen, die Lehrerbildungsanstalt in Werbaß zu besuchen, als wir flüchten mussten. Diese Ausbildung beendete sie dann in Wien und Salzburg. 1945 heiratete sie Franz Fiedler und lebte seither mit ihm in Güglingen/Kreis Heilbronn.

Als Schülerin war sie schon in der Ahnenforschung tätig. Tagelang saß sie in der Pfarrkanzlei der evang. Kirche in Tscherwenka und schrieb Daten unserer Vorfahren in die – damals üblichen – Ahnenpässe. So mancher noch vorhandene Ahnenpass trägt ihre Handschrift.

In Güglingen bauten sie ein Haus nach Plänen von Fritz und Kurz Albrecht-Speyer und waren glücklich mit ihren beiden Töchtern. Aber dann fand ihr Töchterchen Christine einen frühen Tod, was für Hedi sehr, sehr schmerzhaft war. Doch dann konnte sie sich über ihre beiden Enkelinnen freuen. Hedi war ein Mitglied des Donauschwäbischen Chors, in dem sie nicht nur sang, sondern auch Geige spielte.

Ein typisches Donauschwäbisches Frauenschicksal hat ein Ende gefunden. Die Beerdigung fand am 26.1.2001 auf dem Friedhof in Güglingen statt. Die zahlreichen Teilnehmer am Trauergottesdienst, sowie die vielen Beileidsbriefe bewiesen, wie beliebt Hedi war. Ihr Gatte, ihre Tochter, die Enkelinnen und die beiden Schwestern trauern um sie.

Anschrift: Franz Fiedler, Mozartstr. 2, 74363 Güglingen.

Gertrude Kragl-Albrecht, Wien

*

Karl Lahm †

Am 27. Januar 2001 ist unser Landsmann *Karl Lahm* in Frieden eingeschlafen.

Während seiner 3 1/2-jährigen schweren Krankheit wurde Karl liebevoll von seiner Ehefrau Theresia und seiner Tochter Renate betreut.

Karl Lahm wurde am 21. Dezember 1926 in Tscherwenka geboren. Er wohnte daheim in der Unteren Kreuzgasse (spätere Pfälzergasse). Das Maurerhandwerk erlernte er bei Maurermeister Stängel in Tscherwenka.

Mein Schulfreund war in unserem Volksheim bei der Jugend gut bekannt.

Im Jahre 1976 musste Karl schweren Herzens Abschied von Sohn Richard nehmen, der bei einem tragischen Verkehrsunfall ums Leben kam.

Karl Lahm wird betrauert von seiner Gattin Theresia, seiner Tochter Renate mit Familie, drei Enkeln und einer Urenkelin und seinem Bruder Ambrosius mit Familie, wohnhaft in Mansfield, Ohio.

Bis zuletzt wohnte Karl mit seiner Ehefrau in der Fichtenstraße 25 in seinem eigenen Mehrfamilienhaus in Fürstenfeldbruck.

Die Beisetzung fand unter Anteilnahme einer großen Trauergemeinde auf dem Fürstenfeldbrucker Waldfriedhof statt.

Andreas Ufholz, Anzengruberstraße 11, 82178 Puchheim.

*

Jakob Gumber †

Unser Tscherwenkaer Landsmann wurde am 4.4.1931 in der Warosch geboren. Er war mit Theresia Krumes verheiratet, das Ehepaar hat einen Sohn und eine Tochter.

Nach dem Kriege fanden Gumber's in Bayern, in der Marktgemeinde Indersdorf vor München, ihre zweite Heimat.

In der Heimat arbeitete der Verstorbene in der Ziegelei, in Bayern in einer Schuhfabrik und zuletzt in der Poststelle der Münchner Universität.

Jakob Gumber ist am 26.11.2000 verstorben und wurde am Waldfriedhof in Indersdorf beerdigt.

Elisabeth Arnold Schäfer

*

Katharina Judt, geb. Welker †

Geboren am 3.10.1915 in Tscherwenka/Jugoslawien, ihre Eltern waren Philipp Welker und Katharina Welker, geb. Dech. Sie kam als 5. von 6 Kindern auf die Welt.

Ihre Mutter erkrankte früh, als sie 17 Jahre alt war starb ihre Mutter und sie musste einen großen Haushalt alleine führen.

Am 27.2.1941 heiratete sie Jakob Judt, der allerdings bald darauf in den Krieg ziehen musste. Im Oktober 1944 musste sie ihre Heimat verlassen und fand in Wien ihr neues Zuhause. Ihr Mann kam erst Weihnachten 1949 aus der russischen Kriegsgefangenschaft und sie begannen hier ein neues gemeinsames Leben aufzubauen.

Am 3.9.1950 kam Sohn Ewald und am 25.5.1953 Tochter Anna zur Welt.

Am 25.1.1965 traf sie ein großer Schicksalsschlag, als ihr Mann im Alter von 50 Jahren plötzlich starb und sie alleine für die Kinder sorgen musste. Sie ermöglichte ihnen unter großem Verzicht ihre Ausbildung, die die Basis für deren weiteres Leben war.

Sie freute sich dann über die Schwiegerkinder Kurt und Judith. Ganz glücklich war sie wieder, als sie drei Enkelkinder verwöhnen durfte: Michael, Christian und Philipp.

Ihr Bruder Jakob lebte die ganzen Jahre bei ihr und sie pflegte ihn lange Zeit aufopfernd, als er ihre Hilfe brauchte.

Am 1.7.1998 übersiedelte sie in das CS Pflegezentrum in der Mackgasse, wo sie bis zu ihrem Tod am 20.2.2001 liebevollst betreut wurde.

Predigttext: 1. Korintherbrief Kap. 13, Vers. 1–13. Lieder beim Begräbnis: Wenn ich einmal muss scheiden; So nimm denn meine Hände; Näher mein Gott zu dir.

Gertude Kragl-Albrecht, Wien

*

Margarethe Schlarb †

Unsere Tscherwenkaer Lm. *Margarethe Schlarb,* geb. Ufholz, ist nach langer, schwerer Krankheit am 9. Juni 2001 in München verstorben.

Sie wurde am 7.9.1930 in Tscherwenka geboren, sie war mit dem Siwatzer Landsmann Johann Schlarb verheiratet, das Ehepaar hat einen Sohn und eine Tochter sowie drei Enkelkinder.

Die Feuerbestattung war am 13.6.2001 am Ostfriedhof in München. An der Trauerfeier nahmen eine größere Anzahl von Familienmitgliedern, Verwandten, Freunden und Landsleuten teil.

KARL BEEL

Leider erhalten wir sehr oft nur ungenaue und sehr unvollständige Angaben über unsere Verstorbenen, so dass wir nicht in der Lage sind, auftauchende Fragen in diesem Zusammenhang zu beantworten.

Im Interesse aller Leser bitten wir nochmals um genaue Angaben bei den Mitteilungen.

Wir werden unseren Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Den Hinterbliebenen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.

Mögen sie alle in Frieden ruhen.

Ihr Heimatausschuss Tscherwenka in München

i. A. *Ingrid Schmid*
Sperlstraße 27, 81476 München

Der Vergessliche – Selbsterkenntnis –

Vergesslichkeit,
sie ist nicht weit;
sie ist sehr nah,
sie ist schon da.

Erinnere mich ganz
weit zurück und mein,
das ist ein großes Glück.

Doch was ich gestern
hab gegessen,
das hab ich heute
schon vergessen.

Nur eines tröstet mich,
bin froh;
manch andern geht
es auch schon so

Oktober 2000 – Hans Keiper

Spenden für die Tscherwenkaer Heimat-Zeitung (THZ)

Folgende Spenden sind vom 25. 11. 2000 bis 1. 6. 2001 eingegangen

Albrecht Daniel u. Marianne, Kunreuthstr. 53/III, 81249 München, DM 30,–; Albrecht Johann, Zollnerstr. 32, 89518 Heidenheim/Brenz, DM 50,–; Albrecht Juliane u. Fritz, Berliner Str. 56, 84478 Waldkraiburg, DM 20,–; Albrecht Katharina, Regensburger Str. 55, 90478 Nürnberg, DM 50,–; Albrecht Kurt u. Dorit, Am Hainbach 12, 67373 Dudenhofen, DM 20,–; Arth Jakob u. Sofia, Bullachstr. 17, 85232 Bergkirchen, DM 30,–; Arth Karl u. Dora, Sudetenweg 2, 73207 Plochingen, DM 20,–; Arth Wilhelm u. Anni, Ketterstr. 2, 81476 München, DM 50,–; Avemaria Liesl u. Daniel, Karl-Postl-Str. 8, 80937 München, DM 30,–;

Balg Elisabeth, Normannenstr. 7, 71083 Herrenberg -Ku., DM 30,–; Balg Philipp, Martin-Luther-Str. 12, 78554 Aldingen, DM 20,–; Bauer Franz u. Margit, Josef-Weigl-Str. 24, 82041 Deisenhofen, DM 50,–; Bayer Josef, Rottweeilstr. 9, 85232 Bergkirchen, DM 20,–; Bechtler Elisabeth, Hubertusweg 2, 83088 Kiefersfelden, DM 40,–; Becker Peter u. Barbara, Schellenbergstr. 20, 81547 München, DM 20,–; Beny Adam, 1480 Lascerne C.J., Mansfield Ohio 44906 USA, DM 40,–; Beny Christian, Ludwig-Thoma-Str. 3, 83052 Bruckmühl, DM 30,–; Bindschädel Käthe, Heidelsheimer Str. 46, 76703 Kraichtal, DM 25,–; Bischof Peter u. Erna, Schulerstr. 29, 75180 Pforzheim-Bü., DM 20,–; Bjelan Stevo, Hochstr. 2, 33790 Halle, DM 30,– + DM 50,–; Bock Emil u. Anna, Richener Str. 14, 75031 Eppingen, DM 30,–; Böhler Grete, Lindenstr. 17, 65795 Hattersheim, DM 20,–; Bohr Margarethe, 0ggersheimer Str. 69, 67112 Mutterstadt, DM 30,–; Branz Käthe u. Johann, Veldensteinstr. 1, 81249 München, DM 20,–; Braun Christine, Am Tannenbach 9, 91080 Spardorf, DM 40,–; Bretter Karl, Silchenweg 4, 89198 Westerstetten, DM 40,–; Brückner Elisabeth, Sonnenstr. 19, 85777 Fahrenzhausen, DM 30,–, f. Sterbeb. + DM 40,–; Brühl Anna u. Gerhard, Bohnstedtstr. 1, 99867 Gotha, DM 25,–; Burger Julia, Talstr. 14, 35216 Biedenkopf-Wallau, DM 20,–;

Csete Käthe u. Valentin, Angerhofstr. 11, 82110 Germering, DM 20,–;

Dahl Hilde u. Fred, Feuerbachstr. 6, 76870 Kandell/Pfalz, DM 30,–; Dautermann Jakob u. Frieda, Am Nußacker 31, 35043 Marburg, DM 50,–; Dech Heinrich u. Katharina, o.Adr. Ang., DM 10,–; Dech Josef, Salinenstr. 40, 74912 Kirchardt, DM 20,– + DM 20,–; Dech Philipp u. Anna, Bullachstr. 19, 85232 Bergkirchen, DM 20,–; Dengler Adelheit u. Erwin, Alter Postweg 14, 89584 Ehingen-Donau, DM 30,–; Diel Maria, Kienestr. 9, 80933 München, DM 30,–; Diener Käthe, Betreuung Ver., 73732 Esslingen, DM 20,–; Diener Anna, Werrenstr. 11, 71540 Murrhardt, DM 20,–; Diener Emmi, Birkenweg 5, 71083 Herrenberg, DM 50,–; Diener Norbert, Reichenbucher Str. 1, 74862 Binau, DM 50,–; Dr. Alfred Petter, Philipp-Reis-Str. 21, 81479 München, DM 20,–; Dr. Kaufholz Ernst Rudolf u. Ursula, Köppelsbleek 4, 38640 Goslar (lt. Einz.), DM 20,–; Dr. Ernst Jung, Rolleweg 30, 64711 Erbach, DM 30,–; Düster Katharina, Leharweg 11, 82538 Geretsried, DM 50,–; Dullinger Josef u. Elisabeth, Aindorferstr. 130 b, 80689 München, DM 50,–;

Egner Christian u. Emmi, Friedrich-Ebert-Str. 12, 64401 Groß-Bieberau, DM 20,–; Egner Fritz, Hellerichstr. 42, 75181 Pforzheim -Hü., DM 30,–; Egner Peter u. Anne, Lindacher Str. 27, 83308 Trostberg, DM 50,–; Emich Friedrich u. Elisabeth, Lindenweg 8, 37639 Bevern, DM 30,–; Emich Paul u. Luise, Stuttgarter Str. 49, 90449 Nürnberg, DM 30,–; Engel Livia, Robert-Koch-Str. 13, 67259 Beindersheim, DM 20,–; Eulenhöfer Waltraut, Freihammerweg 52, 81249 München, DM 20,–;

Farle Käthe, Eisfeld 20, 85229 Markt-Indersdorf, DM 20,–; Febel Elisabeth, Herbststr. 19, 85757 Karlsfeld, DM 50,–; Fehrenz Daniel u. Erika, Gartenstr. 31, 89231 Neu-Ulm, DM 20,– + DM 20,–; Fess Anny, Eichenweg 16, 71397 Leutenbach, DM 15,–; Fiedler Hedwig u. Franz, Mozartstr. 2, 74363 Güglingen, DM 20,–; Fischer Georg, Lindenstr. 49, 64347 Griesheim, DM 30,–; Fischer Helene, Pragerstr. 6, 67069 Ludwigshafen, DM 30,–; Flach Elisabeth, Friedrich-Naumann-Str. 33, Wohnung 210, 76187 Karlsruhe, DM 30,–; Franz Maria, Klausener Platz 2a, 81547 München, DM 20,–; Fritsch Brunhilde u. Heini, Staarenbergstr. 46, 76703 Kraichtal, DM 20,–; Fritz Philipp, Rosenweg 15, 58710 Menden, DM 20,–; Fritz Hedwig, Anton-Zech-Str. 2a, 86911 Diessen, DM 20,–;

Gabel Magdalene, Gaushorner Str. 20, 25785 Nordhastedt, DM 10,–; Gegenheimer Katharina, Krautenauerstr. 6, 76344 Eggenstein-Leo., DM 20,–; Gerber Jakob u. Susanne, Am Kahlberg 2, 91093 Hessdorf, DM 30,–; Geyer Johann u. Marie-Luise, Klosterfreiheit 14, 37290 Meißner, DM 15,–; Glässer Karl, Olivierstr. 42, 81477 München, DM 50,–; Glock Anton, Steppachweg 20, 74172 Neckarsulm, DM 20,–; Göttche Heinrich u. E., Kurzbauerstr. 4, 81479 München, DM 20,–; Göttche Peter, Olivierstr. 40, 81477 München, DM 30,–; Göttel Daniel u. Erna, Beethovenstr. 2a, 01465 Langebrück, DM 50,–; Götz Karl, 22 Longfield Ave, Hallifax HX 3.7. B5 England, 15,– Engl. Pf., Grabowski Malvine u. Karlheinz, Rudolfzellerstr. 34/5, 81243 München, DM 20,–; Graf Daniel u. Barbara, Adalbert-Stifter-Str. 4, 94469 Deggendorf, DM 20,–; Graf Christine, Birkerlweg 53, 94469 Deggendorf, DM 20,–; Griesser Peter, Am Griesfeld 21, 82178 Puchheim, DM 50,–; Greifenstein Daniel, Tropauerstr. 57, 84478 Waldkraiburg, DM 20,–; Grill Elisabeth u. Richard, Ritterstr. 16, 67112 Mutterstadt, DM 20,–; Großarth Katharina, Aschenbrennerstr. 12, 80933 München, DM 20,–; Grumbach Peter u. Margit, Schwarzwaldstr. 52, 71083 Herrenberg, DM 50,– + DM 50,–; Grundel Martin u. Elisabeth, Hebelstr. 11, 76344 Eggenstein-Leo., DM 20,–; Gumber Therese, Daxenbergweg 9, 85229 Markt Indersdorf, DM 25,–; Grütter Wilma geb. Lelbach, Burgberg 13, 83371 Stein/Traun, DM 100,–; Gwoisdz Magdalena, Dürnastweg 2, 85354 Freising, DM 20,–;

Hadyk Elisabeth, Grabinger Weg 2, 94081 Fürstenzell, DM 20,–; Harbauer Maria, Gartenstr. 13, 86971 Peiting, DM 20,–; Haschek Christine u. Willi, Buchengasse 19, 85221 Dachau, DM 20,–; Haser Margit, Fuggerstr. 4, 63165 Mühlheim, DM 30,–; Hauber Christine, Ahornstr. 25, 85774 Unterföhring, DM 50,–; Hefner Angela u. Josef, Neustadter Str. 10, 76187 Karlsruhe, DM 25,–; Heidecke Resi, Dorfstr. 11, 21224 Rosengarten-Eckel, DM 50,–; Heidt Karl u. iane, Luisenstr. 17, 75228 Ispringen, DM 50,–; Heilemann Rosi, Ludwigstr. 56, 64331 Weiterstadt, DM 30,–; Heimann Michael und Irene, Weddingenstr. 23, 81737 München, DM 20,–; Heinz Adalbert u. Inge, Bergerend 55, 41068 Mönchengladbach, DM 50,–; Heinz Jakob u. Elisabeth, Rudbeckiastr. 14, 80935 München, DM 50,–; Heinz Peter u. Gisela, Drosselweg 6, 82538 Geretsried, DM 30,–; Heinz Adam u. Erna, Klosterkamp 4, 39126 Magdeburg, DM 15,–; Heinz Daniel u. Annemarie, Tropschallee 10, 84478 Waldkraiburg, DM 25,–; Heinz Maria, Radolfszeller Str. 26/III, 81243 München, DM 20,–; Hermann Elise, Rusheimerstr. 39, 80689 München, DM 30,–; Herpich Juliane u. Horst, Wormser Str. 80, 67593 Westhofen, DM 20,–; Hinkel Ludwig, Stresemannstr. 60, 67663 Kaiserslautern, DM 30,–; Hoffmann Elise u. Manfred, Sandbachstr. 11, 64739 Höchst 3, DM 20,–; Hoffmann Malvine, Landhausstr. 16, 71134 Aidlingen, DM 20,–; Hoffmann Daniel u. Anni, Schubartstr. 4, 70825 Korntal-Münchingen, DM 30,–; Holze Sepp, Im Hopfengarten 18, 61440 Oberursel, DM 50,–; Huber Peter u. Helene, Alfred-Neumann-Anger 11, 81737 München, DM 25,–; Huber Peter u. Barbara, Verdistr. 26, 67227 Frankenthal, DM 30,–; Hunsinger Juliane, Jupiterweg 4, 90513 Zirndorf, DM 20,–; Hunstein Hans u. Maria, Haseneystr. 43, 81377 München, DM 50,–;

Iring Johann, Waldfrieden 4, 56170 Bendorf/Rheinland, DM 20,–;

Jassmann Christine u. Franz, Michael-Kreß-Str. 6, 91056 Erlangen, DM 30,–; Jopien Anni u. Rseinhard, Gundermannstr. 23, 80935 München, DM 30,–; Jugendheimer Elisabeth, Goethestr. 31, 82110 Germering, DM 50,–; Jugendheimer Irmgard, Am Hochgericht 3, 91154 Roth, DM 30,–; Jung Elisabeth, Eichenwaldstr. 87, 75428 Illingen, DM 50,–; Jung Karl u. Katharina, Rübensweg 2, 88074 Meckenbeuren, DM 30,–; Jung Katharina, Neubibergerstr. 66, 81737 München, DM 30,–; Jung Peter u. Marie-Luise, Mühlstr. 38, 99891 Fischbach über Gotha, DM 25,–;

Karius Helene u. Johann, Rohrauerstr. 65, 81477 München, DM 100,–; Kern Georg u. Maria, Walkürenstr. 30, 42859 Remscheid, DM 30,–; Kern Käthe, Storzinger Str. 24, 72510 Stetten a.k.M., DM 30,–; Kern Franz u. Rosa, Rörerstr. 17, 94469 Deggendorf, DM 50,–; Kern Peter, 1425 W. Olive Avenue, Chicago ILL. 60660 USA, US $ 35,–; Kern Martin, Werrastr. 13, 47051

Duisburg, DM 30,–; Kisch Ilona u. Michael, Mozartstr. 26, 88255 Baierfurt, DM 40,–; Kleess Andreas, Thelottstr. 6, 80933 München, DM 20,–; Kleess Elisabeth, Pecher Hauptstr. 74, 53343 Wachtberg-Pech., DM 30,–; Kleiner Maria, Dekan-Almer-Str. 3, 83135 Pfaffenhofen, DM 20,–; Klug Käthe u. Franz, Immendorfer Str. 59, 38239 Salzgitter-Immendorf 30,–; Knöbel Aranka u. Franz, Buchenstr. 14, 71106 Magstadt, DM 30,–; Koch Elise u. Anton, Kellerhalde 12, 89081 Ulm-Söflg., DM 30,–; Köhler Adam u. Franziska, Agricolastr. 72a, 80689 München, DM 200,–; Köstner Heinrich u. Katharina, Schässburger Str. 16a, 81829 München, DM 30,–; Kokemüller Heinrich u. Christine, 503 Independence Way, Murfreesboro TN 37129 USA, US $ 25,–; Konrad Margarete, Stederdorfer Str. 27, 31224 Peine, DM 25,–; Korbel Margarethe, Pestalozzistr. 34, 67454 Haßloch, DM 30,–; Korbel Johann u. Maria, Sonnenweg 1, 67454 Haßloch, DM 50,–; Kreilach Peter, Roggensteiner Allee 104, 82223 Eichenau, DM 20,–; Kriegel Eleonore, Fichtenstr. 12, 04910 Elsterwerda, DM 30,–; Krumbach Magdalena, Albrechtstr. 23, 80636 München, DM 40,–; Kuhn Willi u. Elisabeth, Rottweilstr. 11, 85232 Bergkirchen-Gün., DM 20,–; Kuhn Georg, Braunschweiger Str. 21, 37581 Bad Gandersheim, DM 20,–;

Lahm Christine, Bahnhofstr. 45, 71729 Erdmannhausen, DM 50,–; Lahm Theresia, Fichtenstr. 25, 82256 Fürstenfeldbruck DM 100,–; Lamnek Heinrich, Petersenstr. 2a, 81477 München, DM 50,–; Lange Maria u. Hermann, Danzinger Pl. 9, 71332 Waiblingen, DM 20,–; Langer Paul, 3819 St. August Pl. La Padg. East, Land O Lakes / Florida 34639-486 USA, DM 100,–; Loos Anton, 846 Shenandoah Drive, Carol Stream, ILL. 60188 USA, US $ 30,–; Losch Willi u. Katharina, Bruno-Tesch-Str. 13, 23968 Wismar, DM 10,–; Lüdtke Hilde u. Paul, Waagstr. 15, 75180 Pforzheim, DM 20,–; Lugert Luise, Hirtweg 79, 69239 Neckarsteinach, DM 20,–;

Mathens Thoma, Klarastr. 8, 74072 Heilbronn, DM 25,–; Max Elisabeth, Dachauer Str. 441, 80992 München, DM 50,–; Mayer Christine u. Adam, Triefelstr. 1, 67454 Haßloch, DM 30,–; Mengel Hans, Gildestr. 2b, 76149 Karlsruhe, DM 50,–; Müller Jakob, Niedernfeldstr. 9, 30890 Barsinghausen, DM 30,–; Munz Adam u. Elisabeth, Memeler Str. 1, 83064 Raubling, DM 30,–;

Neider Georg, Mörikestr. 32, 71083 Herrenberg DM 30,– + DM 30,–; Neidhöfer Elisabeth, Schillerstr. 4, 67593 Westhofen, DM 30,–; Nitschinger Käthe u. Johann, Gustav-Lindner-Weg 5, 81825 München, DM 20,–; Nothdurft Martin, Gartenstr. 80, 85757 Karlsfeld, DM 30,–;

Oppermann Hans, Heidepohlweg 3, 49326 Melle, DM 30,–; Oppermann Käthe, Friedrich-Ebert-Str. 78, 61118 Bad Vilbel 1, DM 30,–; Oster Christine, Lehmgrube 19, 35216 Breidenstein, DM 50,–; Oster Franz u. Pia, Uhlandstr. 9, 71093 Weil im Schönbuch, DM 30,–; Oster Peter u. Maria, Söldener Str. 9, 94269 Rinchnach, DM 30,–; Oswald Jakob u. Maria, Föhrenstr. 7, 85649 Brunnthal-Hofolding, DM 30,–; Ott Kurt u. Sophia, Billtalstr. 52, 65843 Sulzbach/Taunus, DM 30,–; Ottenheimer Jakob u. Margarete, Rohrbachstr. 39, 85259 Wiedenzhausen, DM 20,–;

Paul Jakob u. Brunhilde, Mittelstr. 1, 35621 Biedenkopf 3, DM 20,–; Paul Ludwig und Uta, Ritter-von-Halt-Straße 3, 82110 Germering-Unterpfaffenhofen, DM 100,–; Pavlitschek Karl u. Margarethe, Nordenstr. 8, 85221 Dachau, DM 20,–; Peter Elisabeth, Lilienstr. 10, 75757 Karlsfeld, DM 50,–; Peter Maria, Erlanger Str. 5, 91341 Röttenbach, DM 20,–; Petri Helene, Schulstr. 27a, 85586 Poing, DM 50,–; Petzold Maria u. Kurt, Karl-Marx-Str. 9, 06686 Lützen, DM 30,–; Pleess Adam u. Luise, Simon-Rabel-Str. 24, 85229 Markt Indersdorf, DM 25,–; Prof. Karl Sterlemann, Zanderstr. 19, 61231 Bad Nauheim, DM 20,–; Pradel Erna, Kaiserallee 15, 76133 Karlsruhe, DM 20,–;

Quetschlich Hermine u. Erwin, Anzengruberstr. 9, 82178 Puchheim, DM 50,–;

Rauch Johann, Freudenbergstr. 3a, 69239 Neckarsteinach, DM 30,–; Rauch Luise, Hardtbergstr. 14, 72813 St.-Johann-Würtingen, DM 50,–; Rauch Wilma, 4631 Warrior Trail, Lilburn Ga 30047-4153 USA, US $ 50,–; Rausch-Traubenberg Käthi, Robert-Koch-Str. 7, 86343 Königsbrunn, DM 40,–; Reichhardt Stefan u. Rosa, Spalatinstr. 45, 81739 München, DM 50,–; Reinert Adam u. Therese, Anzengruberstr. 9, 82178 Puchheim, DM 30,–; Reitenbach Margarete, Marloffsteinerstr. 30, 91080 Uttenreuth, DM 50,–; Reitenbach Jakob, Im Spehenfelde 21, 44145 Dortmund, DM 50,–; Reyer Else u. Herbert, Panoramastr. 71, 73061 Ebersbach, DM 30,–; Rieger Katharina u. Franz, Margaretenanger 18, 85716 Unterschleißheim, DM 40,–; Rischar Thea, Rotdornweg 3, 50859 Köln-Widdersdorf, DM 30,–; Roth Herbert u. Maria, Fresiniusstr. 50, 81247 München, DM 50,–; Roth Ludwig, In Gröben 6, 69517 Gorxheimertal, DM 20,–; Roth Michael u. Katharina, Küchelstr. 10, 81375 München, DM 50,–; Roth Richard u. Maria, Falkenstr. 25, 85757 Karlsfeld, DM 30,–;

Saalfeld Elisabeth u. Kurt, Linkstr. 2, 80933 München, DM 40,–; Samtleben Ilse u. Reinhold, Binsenkoppel 7, 22391 Hamburg, DM 50,–; Sasse Ingrid, Thoelstr. 13, 27793 Wildeshausen, DM 50,–; Schäfer Horst, Kleeweg 17, 39128 Magdeburg, DM 30,–; Scharf Heinrich, Hauffstr. 35, 71106 Magstadt, DM 30,–; Schellhorn Annemarie u. Herbert, Schwarzwaldstr. 50, 75173 Pforzheim, DM 40,–; Scheidecker Juliane u. Josef, Ilgengärtle 13, 72147 Nehren, DM 20,–; Schieber Elisabeth, Hofangerstr. 84, 81735 München, DM 40,–; Schill Hans u. Franziska, Therese-Giehse-Allee 53, 81739 München, DM 30,–; Schill Georg, Hippelstr. 68, 81827 München, DM 30,–; Schittnei Juliane u. Heinrich, Luitpoldstr. 39, 66954 Pirmasens, DM 50,–; Schmid Ingrid u. Henning, Sperlstr. 27, 81476 München, DM 20,–; Schmidt Hermine u. Lorenz, Alzental 35, 71083 Herrenberg, DM 50,–; Schmidt Jakob, Steinkamp 15, 38104 Braunschweig, DM 25,–; Schmidt Philipp, Am Haselberg 25, 97320 Mainstockheim, DM 30,–; Schmidt Jakob, Brucklacher Str. 15, 86641 Rain am Lech, DM 20,–; Schmidt Peter, Ringstr. 39, 73113 Ottenbach, DM 30,–; Schmidt Adam, Neustetter Str. 26, 91604 Flachslanden, DM 20,–; Schmidt Willy u. Thea, Berlstr. 8, 81375 München, DM 20,–; Schmidt Katharina, Schlesienweg 3, 73207 Plochingen, DM 30,–; Schmidt Waldemar, o.Adr.Ang., DM 20,–; Schneider Juliane, Holzerstr. 6, 82380 Peissenberg, DM 20,–; Schneider Karl, Lerchenweg 11, 86641 Rain am Lech, DM 50,–; Schneider Florina, Flurweg 4, 85250 Altomünster-Wolllm., DM 20,–; Schneider Käthe u. Hans, Duisburger Str. 279, 47829 Krefeld, DM 20,–; Schönfeld Käthe, Jägerkampstr. 13, 83059 Kolbermoor, DM 30,–; Schramm Werner, Mühlthaler Str. 97, 81475 München, DM 100,–; Schroft Juliane, Amselstr. 4, 83101 Rohrdorf, DM 20,–; Schumacher Jakob u. Luise, Olivierstr. 26, 81477 München, DM 50,–; Schumacher Heinrich u. Katharina, Weiherweg 1, 85232 Bergkirchen, DM 30,– + DM 30,–; Schumacher Johann u. Anna, Schliemannweg 19, 80937 München, DM 40,–; Schurr Christl, Untere Schneckenbergstr. 42, 94034 Passau, DM 30,–; Schwendemann Edith u. Helmut, Geesthöhe 7, 22113 Oststeinbeck, DM 50,–; Sehr Hilde u. Hans, Falkenweg 12, 73274 Notzingen, DM 50,–; Siegel Manfred, Spende v. Kath. Schmitt/Wittmann, o.Adr.Ang., DM 20,–; Sikinger Elli u. Hans, Wertheimer Str. 80, 81243 München, DM 20,–; Sirutschek Johanna Diakonisse, Feuerwehrstr. 72, 77933 Lahr, DM 10,–; Spengler Wilhelm u. Hilde, Tannenfleckstr. 9, 82194 Gröbenzell, DM 30,–; Spiess Friedrich, 7300 North Bell Avenue, Chicago/ILL. 60645 USA, US $ 30,–; Spinner Therese, Straubinger Str. 15, 93326 Abensberg, DM 20,–; Stehli Eleonore, Brucknerstr. 34, 64347 Griesheim, DM 20,–; Steigele Friedrich, o.Adr. Ang., DM 30,–; Sterl Hermine u. Maurice, Thomasstr. 34, 92637 Weiden, DM 20,–; Sterlemann Irene, Wirtsbreite 9, 80939 München, DM 20,–; Stieb Katharina, Königsberger Str. 4, 74172 Neckarsulm, DM 20,–; Stöckel Helene u. Jakob, Otto-Bartning-Str. 21, 69239 Neckarsteinach, DM 30,– + DM 30,– + DM 30,–; Süß Margarethe, Am Weinhügel 4, 94081 Fürstenzell, DM 30,–; Szörösi Eva, Evang. Diakonie-Werk, 74523 Schwäbisch Hall, DM 30,– + DM 30,–;

Teufel Katharina u. Johann, Blumenstsr. 113, 71263 Weilderstadt, DM 100,–; Thüringer Christine, Sonnenstr. 53, 83043 Bad Aibling, DM 50,–; Thuro Peter u. Rosina, Ballaufstr. 6, 85757 Karlsfeld, DM 20,–; Trissler Paul, Brunnenbergstr. 24, 72280 Dornlstetten, DM 10,–; Tschenk Resi u. Anton, Georg-von- Mayer-Str. 3, 80937 München, DM 30,–;

Ufholz Andreas u. Christine, Anzengruberstr. 11, 82178 Puchheim, DM 30,–; Ufholz Maria u. Hans, Donnersbergerweg 9, 94469 Deggendorf, DM 30,–; Ufholz Philipp, Wölfleweg 12, 86477 Adelsried, DM 20,–; Ufholz Flora, Hinterbärenbadstr. 44, 81373 München, DM 20,–; Ulrich Philipp, Heiligenbergstr. 40, 34134 Kassel, DM 30,–; Uphoff Maria, Bohnenstr. 19, 32257 Bünde, DM 20,–; Urich Emma, Gartenstadtstr. 27, 81825 München, DM 10,–;

Wagenpfeil Käthe, Rohrbachstr. 5, 85259 Wiedenzhausen, DM 20,–; Wagner Heinrich u. Margret, Hilde-von-Bingen-Anger 22, 80937 München, DM 20,–; Wagner

Georg, Ammerstr. 9, 82362 Weilheim, DM 30,–; Wagner Gustav u. Maria, Lauinger Str. 52, 80997 München, DM 30,–; Wagner Jakob u. Katharina, Tullastr. 16, 76351 Linkenheim-Hochstetten, DM 30,–; Wagner Johann u. Käthe, Bubenlachring 29, 68642 Bürstadt, DM 25,–; Walter Hans, Schwarzgrabenweg 28, 85757 Karlsfeld, DM 50,–; Webel Helene, Am Bachfeld 9, 82041 Oberhaching, DM 20,–; Webel Peter, Rotweg 64, 70437 Stuttgart, DM 50,–; Weber Arnold u. Helene, Tal 9, 85276 Pfaffenhofen, DM 50,–; Weber Katharina, Friedenstr. 11, 19395 Plau Mecklenburg, DM 20,–; Wegehingel Jaskob, Kanalstr. 11, 71364 Winnenden, DM 30,–; Weiß Karl, Heckenstalstr. 48, 89518 Heidenheim, DM 30,–; Weiß Jakob, Mörikestr. 30, 71083 Herrenberg, DM 50,–; Weiss Adam u. Katharina, 797 Burton Ave., Mansfield Ohio 44906-2609 USA, US $ 30,–; Weise Fritz u. Katharina, Alte Lauchstetter Str. 13, 06217 Merseburg, DM 30,–; Weitz Anna u. Karl, Oberbrunner Str. 23, 81475 München, DM 30,–; Weitz Amalie u. Benjamin, Leebstr. 2, 81477 München, DM 30,–; Welker Edmund u. Magd., Zollernstr. 21, 78628 Rottweil am Neckar, DM 40,–; Welsch Karl u. Lizzi, Georgstr. 25, 39240 Großrosenburg, DM 20,–; Welsch Waltraud, o.Adr. Ang., DM 30,–; Wenzel Christine u. Andreas, Wichertstr. 4, 80993 München, DM 10,– + DM 10,–; Wimmer Maria, Bergstr. 37, 85567 Grafing, DM 30,–; Wolf Georg, Rosenstr. 18, 71543 Wüstenrot, DM 30,–; Wollitz Mathilde u. Eduard, Olivierstr. 38, 81477 München, DM 30,–; Wurmseher Käthe, Geierstr. 5, 85630 Grasbrunn, DM 30,–;
Zeiss Ludwig, Haldenweg 1, 71336 Waiblingen, DM 25,–.

Spenden aus Österreich

Abrecht Karl, Hilberweg 5, A-4060 Leonding, öS 150,–;
Barostjan Ludwig, Rennweg 70/2/2/9, A-1030 Wien, öS 200,–;
Diener Cilli, Hörnesgasse 20/9, A-1030 Wien, öS 100,–; Diener Johann u. Rosina, Franz-Sailer-Gasse 10, A-2325 Himberg, öS 100,–; Dr. Krucsay Walter, Liniengasse 52, A-1060 Wien, öS 200,–;
Freund Elisabeth, Löfflergasse 17/4/4, A-1130 Wien, öS 150,–;
Geyer Ferdinand, Schildornstr. 47, A-4874 Pramet, öS 200,–; Giesse Johann, Ulmenstr. 5, A-4481 Asten, öS 100,–; Giesse Karl u. Vera, Engerthstr. 255/515, A-1020 Wien, öS 100,–; Göttche Johann, Oeverseestr. 13-19 St.7, A-1150 Wien, öS 100,–; Göttche Peter u. Magdalena, Quadenstr. 8/16/6, A-1220 Wien, öS 150,–; Günther Hilde, Löfflergasse 17/9, A-1130 Wien, öS 100,–;
Harich Klara, Traunaustr. 59 a, A-4600 Wels, öS 100,–; Hellermann Egon, Siezenheimerstr. 197, A-5020 Salzburg, öS 100,–;
Kailer Jakob u. Th., Ringstr. 13, A-4061 Pasching, öS 100,–; Kern Wilhelm, Steinbrecherring 3, A-4400 Stey, öS 100,–; Klar Luise, Siemensstr. 41/210/7, A-1210 Wien, öS 150,–; Konrad Johann, Adlerhofgasse 23, A-3021 Pressbaum, öS 100,–;
Leinweber Franz, Wiener Reichsstr. 209, A-4020 Linz, öS 200,–; Lieb Elsa u. Fritz, Grünlandweg 1, A-2353 Gundramsdorf, öS 200,–; Loos Karl, Waidbachstr. 2, A-8700 Leoben, öS 200,–;
Margitsch Karoline, Hausnummer 217, A-2294 Breitensee, öS 100,–; Mori Katharina, Radetzkystr. 94, A-2500 Baden, öS 100,–; Müller Heinrich, Franz-Sauer-Str. 28, A-5020 Salzburg, öS 200,–; Spender d. Redaktion bekannt, öS 1000,–;
Oswald Christian, Beethovenweg 8/ b, A-2201 Gerasdorf, öS 200,–;
Rupp Gertrude, Hauptstr. 80, A-2464 Arberthal, öS 100,–;
Sauer Ella, Gartengasse 1a, A-2261 Angern, öS 200,–; Schipfer Johann, Franz-Nabel-Weg 2, A-8605 Kapfenberg, öS 150,–; Scholl Mathilde, Ernst-Bergmann-Gasse 3, A-1140 Wien, öS 300,–;
Welker Wilma, Oberlaaer Str. 39/2/5, A-1100 Wien, öS 100,–; Spender, ohne Adr. Ang., öS 100,–;

Spenden zur Pflege und Erhaltung für den Totengedenkstein aller Tscherwenkaer am Waldfriedhof in München

Arth Willi u. Anni, Ketterstr. 2, 81476 München, DM 50,-, Graf Christine, DM , Birkelweg 53, 94469 Deggendorf, DM 50,–; Grumbach Peter u. Margit, Schwarzwaldstr. 52, 71083 Herrenberg, DM 50,–; Obrath Therese, Jakob-Hagenbuocher-Str. 6a, 80993 München, DM 50,–; Reinelt Käthe u. Adolf, Buchloer Str. 1, 81475 München, DM 30,–; Rieger Katharina u. Franz, Margaretenanger 18, 85716 Unterschleißheim, DM 40,–; Reitenbach Adam u. Elisabeth, Ketterstr. 4, 81476 München, DM 200,–; Walter Hans, Schwarzgrabenweg 28, 85757 Karlsfeld, DM 50,–; Wolf Georg, Rosenstr. 18, 71543 Wüstenrot, DM 25,–.

In eigener Sache: Berichtigung

In der THZ Ausg. 35 wurden folgende Spenden für den Gedenkstein zwar ordnungsgemäß gebucht, aber leider bei der Veröffentlichung übersehen.
Wir bitten um Entschuldigung und hoffen auf Ihr Verständnis.

1. Welker Margit, Drostenweg 6, 88069 Tettnang, DM 200,–;
2. Weiß Karl u. Luise, 6116 East Gelding Dr., Scottdale AZ 85254 USA, DM 10,–.

Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender!

Bitte unterstützen Sie auch weiterhin die Vorhaben und die Aktivitäten des Heimatausschusses.

Ein Überweisungsvordruck liegt bei.

Liebe Landsleute!

Von der Ausgabe 36 sind folgende THZ zurückgekommen. Wir bitten auch diesmal wieder um Ihre Hilfe.

Paul Hans, Eleonore Str. 13, 44269 Dortmund
Jung Paul, Franz-Mehring-Str. 1, 99880 Waltershausen
Welker Anna u. Walter, Schmiedeweg 10, 82496 Oberau
Stipic Nikola, Specken 1, 27832 Midlum
Sommer Tereza, Mose Pijade 42, Ulaz 1, 25220 Crvenka
Stangl Anna, 35 Patricia Ave, Willowdale Ont. M2R2M8 Canada
Lindenburger Christina, Hilda Ave Apt. 812, Willowdale Ont. M2lM481 Canada.

Für eine kurze Nachricht sind wir dankbar.

In heimatlicher Verbundenheit

Ihr Heimatausschuss Tscherwenka München

Lieselotte Dudowits
Jakob-Hagenbucher-Str. 6a,
80993 München, Tel. 0 89 / 14 24 07

Aufruf – Aufruf – Aufruf – Aufruf

Liebe Tscherwenkaer Landsleute, bekanntlich verursacht die gärtnerische Pflege von unserem Tscherwenkaer Denkmal am Waldfriedhof in München laufend Unkosten, bisher waren dies ca. 1.500,– bis 2.000,– DM/Jahr.

Im Auftrag vom Heimatausschuss Tscherwenka in München bitte ich recht herzlich um eine Spende auf das Konto vom Heimatausschuss bei der Hypo-Vereinsbank in München-Moosach, Konto-Nr. 188 0164 070, Bankleitzahl 700 202 70.

Im voraus vielen Dank!
i. A. *Karl Beel*

Impressum – Herausgeber mit Redaktionsteam: Heimatausschuß Tscherwenka, München
Schriftleitung: Karl Beel, Rohrauerstraße 39, D-81477 München, Tel. (0 89) 78 84 85
Familiennachrichten: Rosi Gutsche, Sperlstraße 22, D-81476 München, Tel. (0 89) 7 55 84 61
Kasse/Spenden: Lotte Dudowits, Jak.-Hagenbucher-Straße 6a, D-80993 München, Tel. (0 89) 14 24 07
Versand: Lotte u. Franz Dudowits, Jak.-Hagenbucher-Straße 6a, D-80993 München, Tel. (0 89) 14 24 07
sowie Heinrich Kopp, Königswieser Straße 1, D-81475 München, Tel. (0 89) 7 59 31 33

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber wieder.

Spenden für die in zwangloser Folge erscheinende Heimatzeitung erbitten wir auf folgende Konten
Deutschland: Hypo Vereinsbank München-Moosach, Kt.Nr. 188 0164 070, BLZ 700 202 70
Österreich: Bank Austria, Kt.Nr. 00 776 079 824, BLZ 20 151

Einladung nach Sindelfingen in das Haus der Donauschwaben am 7. Oktober 2001 zum

____ Tscherwenkaer ____
Kirchweihtreffen

Liebe Tscherwenkaer Landsleute, liebe Freunde!

Nachdem uns in München auch heuer wieder der Paulaner Keller als Veranstaltungsort nicht zur Verfügung steht, wollen wir im Weltheimathaus der Donauschwaben in Sindelfingen feiern und dazu laden wir alle Tscherwenkaer Landsleute mit Freunden und Bekannten recht herzlich ein!

Vorgesehene Programmfolge:

10.30 Uhr Im Festsaal des Hauses Begrüßung durch unseren Landsmann Otto Welker, Sindelfingen, anschließend religöse Andacht und Kranzniederlegung im Ehrenhof.
Festansprache von unserem Tscherwenkaer Landsmann, Dr. phil. Hans Keiper, Vöcklabruck, Österreich

Im großen Saal Mittagessen, Bericht von Lm. Karl Beel über den Heimatausschuss und die Tscherwenkaer Heimat-Zeitung, anschließend Altenehrung, Jahrgangstreffen, Kaffeepause.

In Fortsetzung gemütliches Beisammensein, lustige Vorträge, Auftritt einer Volkstanzgruppe und viel Zeit zum „Verzähle".

Zur Pflege unserer heimatlichen Verbundenheit, des Zusammengehörigkeitsgefühls und der nostalgischen Erinnerung an Tscherwenka, wird von den Veranstaltern ein möglichst zahlreicher Besuch des Kirchweihtreffens erwartet.

Bis zum Wiedersehen im Oktober recht herzliche Grüße, verbunden mit besten Wünschen für die Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden.

Euer Heimatausschuss Tscherwenka – für die Veranstalter: Otto Welker, Sindelfingen und Peter Grumbach, Herrenberg.

i. A. *Karl Beel*

Aus Dispositionsgründen wird um eine Anmeldung gebeten bis zum 1. Oktober 2001 bei:

Lotte Dudowits, Tel. 0 89 / 14 24 07 – München;
Peter Grumbach, Tel. 0 70 32 / 3 17 77 • Christian Schuhmacher, Tel. 0 70 32 / 3 21 58 – jeweils Herrenberg;
Otto Welker, Tel. 0 70 31 / 80 58 11 – Sindelfingen.

Am 1. November 2001, um 10.30 Uhr,

Toten-Gedenkfeier der Heimatortsgemeinschaft Tscherwenka am

Waldfriedhof, Alter Teil

(Gräberfeld 241-W-8):

Die Ansprache hält voraussichtlich Herr Pfarrer Wolff.

Liebe Tscherwenkaer, nachdem wir in München keine Veranstaltungen mehr machen können, ist die Toten-Gedenkfeier nun die einzige Möglichkeit zu einem gemeinsamen Wiedersehen und darauf freuen wir uns vom Heimatausschuss.

i.A. Karl Beel